

## Haus der Bayerischen Geschichte

### Jahresbericht 2000/01



HdBG

# Jahresbericht 2000/2001

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Haus der Bayerischen Geschichte

Haderstraße 21/V (Westeingang)  
86150 Augsburg

Briefanschrift	Postfach 101751 86007 Augsburg
Telefon	0821/3295-0
Telefax	0821/3295-220
E-Mail	poststelle@hdbg.bayern.de pressestelle@hdbg.bayern.de
Internet	www.hdbg.de
Bürozeiten	Montag bis Donnerstag 7.30 bis 16.15 Uhr Freitag 7.30 bis 15.00 Uhr



Redaktion: Evamaria Brockhoff

Fotos: wenn nicht anders angegeben Haus der Bayerischen Geschichte

Umschlag: Dipl.-Des. (FH) Anette Kallmeier, Büro Ay, Augsburg

Gestaltung und Produktion: Evamaria Brockhoff

Druck: Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH, Augsburg

Gemäß den Richtlinien der Bayerischen Staatsregierung über die Berücksichtigung von Umweltgesichtspunkten bei der Vergabe öffentlicher Aufträge (Umweltrichtlinien Öffentliches Auftragswesen) vom 4. Juni 1991 (StANZ Nr. 23) und dem Behördenleitfaden Umweltschutz gedruckt auf Recycling-Papier.

# Vorwort

In Fortsetzung unserer zweijährlichen Berichte wird nachfolgend die Tätigkeit des Hauses der Bayerischen Geschichte in den Jahren 2000 und 2001 beschrieben. Zwei große Landesausstellungen und die Neugestaltung der historischen Dokumentation in der KZ-Gedenkstätte Dachau standen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Ein einschneidender Wechsel vollzog sich in der Personalstruktur. Zum 1. Februar 2001 ging der Verwaltungsleiter des Hauses der Bayerischen Geschichte, Rudolf Misera, der entscheidend am Aufbau des Hauses seit seiner Neuorganisation 1983 beteiligt war, in den Ruhestand. Am 1. März 2001 wechselte der stellvertretende Leiter des Hauses, Prof. Dr. Manfred Treml, zum Museumspädagogischen Zentrum München, dessen Leitung er übernahm. Die bei früheren Ausstellungen erfahrene gute Kooperation mit dem MPZ hoffen wir daher in Zukunft noch zu vertiefen. Zum 1. August 2001 verließ Dr. Johannes Erichsen das Haus, um Direktor der Museumsabteilung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen zu werden. Er war nicht nur entscheidender Mitträger der Ausstellungsplanung des Hauses der Bayerischen Geschichte seit seiner Neuorganisation 1983, sondern bereits an der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung „Wittelsbach und Bayern“ beteiligt gewesen, die von dem 1978 gegründeten „Haus der Bayerischen Geschichte“ veranstaltet wurde.

Neuer stellvertretender Leiter des Hauses der Bayerischen Geschichte ist Dr. Michael Henker. Frau Evamaria Brockhoff leitet in Fortführung ihrer bisherigen Tätigkeit seit 2001 das neu gebildete Referat Veröffentlichungen, Neue Medien, Internet. Die Nachfolge von Rudolf Misera übernahm Clemens Menter, der zuvor Mitarbeiter in der Abteilung IX (Klinikreferate) in unserem Ministerium war. Nachfolger in der Leitung des Referats 2 ist der frühere Mitarbeiter unseres Hauses, Dr. Rainhard Riepertinger, der inzwischen die Leitung der Kemptener Museen innegehabt hatte. Dr. Josef Kirmeier, verantwortlicher Projektleiter vieler früherer Ausstellungen sowie der Landesausstellung 2002 („Kaiser Heinrich II.“) und der Wanderausstellung „In Bayern angekommen“, übernahm die Funktion des Referenten für die Planung und Kontrolle der Vorhaben des Hauses der Bayerischen Geschichte.

Ein großer Gewinn für das Haus war die von der Personalabteilung unseres Ministeriums getroffene Neuregelung, dass vier langjährig bewährte Kräfte in ein unbefristetes Angestelltenverhältnis übernommen werden konnten: Dr. Ludwig Eiber, Dr. Wolfgang Jahn, Dr. Margot Hamm, Dr. Peter Wolf.

Dankbar nehmen wir das vielfältige Echo auf unsere Arbeit zur Kenntnis, die nicht weniger geworden ist. Die langjährig gewachsene Erfahrung und Rationalisierungseffekte haben Mitteleinsparungen ausgeglichen. Der Erfolg insbesondere der grenzüberschreitenden Landesausstellung „Bayern – Ungarn“ hat zur Festlegung weiterer Projekte beigetragen, die uns für die Zukunft anspruchsvolle Ziele setzen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danke ich für die Unterstützung, die unser Haus von Politik und Verwaltung, von den Medien und der Fachöffentlichkeit, von Kollegen aus Wissenschaft, Forschung, Museums- und Archivpraxis, aber auch von vielen Kooperations- und Geschäftspartnern sowie zahlreichen interessierten Besucherinnen und Besuchern erfahren hat!

*Claus Grimm*

*Ich bin Kulturmuffel, aber das hat mich wirklich begeistert*  
(aus dem Besucherbuch zur Landesausstellung 2001  
„Bayern-Ungarn. Tausend Jahre“)

# Inhalt

<b>1 AUSSTELLUNGEN</b>	
1.1 Landesausstellungen 2000/2001	5
1.1.1 Planung zu Landesausstellungen 2002/2003	10
1.1.2 Zusatzausstellungen zur Landesausstellung „Kaiser Heinrich II.“	11
1.2 Einzelausstellungen 2000/2001	13
1.3 Wanderausstellungen 2000/2001	15
1.3.1 Planung zu Wanderausstellungen 2002/2003	18
1.4 Sonstige Aktivitäten im Ausstellungsbereich	18
1.5 Förderungen und Zuschüsse	19
<b>2 KOLLOQUIEN</b>	
2.1 Kolloquien 2000/2001	20
2.2 Planung Kolloquien 2002/2003	21
<b>3 DOKUMENTATIONEN UND PROJEKTE</b>	
3.1 Bildarchiv zur Bayerischen Geschichte	22
3.2 Zeitzeugen-Projekt	22
3.3 Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau	23
3.4 Internetprojekte	24
3.4.1 Planung Internetprojekte	25
<b>4 VERÖFFENTLICHUNGEN 2000/2001</b>	26
<b>5 ORGANISATION UND PERSONAL</b>	
5.1 Referate	27
5.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
5.3 Abordnungen	28
5.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Projekten	28
5.5 Ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
5.6 Beförderungen und Ernennungen	29
<b>6 DER BEIRAT</b>	30
<b>7 MITGLIEDSCHAFTEN</b>	31
<b>8 GESAMTVERZEICHNIS DER VERÖFFENTLICHUNGEN</b>	33
<b>9 GESAMTVERZEICHNIS DER AUSSTELLUNGEN</b>	39

# I. AUSSTELLUNGEN

## 1.1. LANDESAUSSTELLUNGEN 2000/2001

### LANDESAUSSTELLUNG 2000

**BAVARIA · GERMANIA · EUROPA – GESCHICHTE AUF BAYERISCH**  
Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Regensburg  
Projektleitung: Dr. Michael Henker  
Mitarbeit: Werner Goller, Dr. Margot Hamm, Dr. Uta Piereth, Dr. Peter Wolf  
Dipl.Pol. Oliver Zeidler, Dr. Konrad von Zwehl  
Gestaltung: Michael Hoffer, München (Historisches Museum); Florian Raff, München (Altes Rathaus)  
Ort: Regensburg, Historisches Museum der Stadt Regensburg im Alten Rathaus  
Dauer: 18. Mai bis 29. Oktober 2000

Die Absicht der Ausstellung war ein facettenreiches und ungewohntes Bild von Bayern zu geben, in dem die Tradition genauso wie die Brüche vorkommen und in dem Unbekanntes und Unterbewertetes die Klischees korrigieren. Die Ausstellung wurde in zwei Teilen gezeigt: Im Historischen Museum der Stadt Regensburg lautete die Leitfrage: Was ist typisch bayerisch? Welche Traditionen und tief greifenden Veränderungen haben unser Land geprägt? An Stelle einer Chronologie wurden 2015 Jahre „Geschichte auf Bayerisch“ in Form eines historischen Festzugs dargestellt, inspiriert von Historiengemälden aus dem Alten Bayerischen Nationalmuseum.

Gesichert in Einzelalarmvitrinen:  
das so genannte Reichskreuz Rudolfs von Schwaben und die Kroninsignien Kaiser Karls VII.  
(Foto: U. Moosburger, Regensburg)



Bayerns Eigenart und Bedeutung wurden auf verschiedenen Gebieten hervorgehoben, die in den gängigen Vorstellungen zu kurz kommen: Wissenschaft und Technik, Gewerbe und Industrie, Architektur und Design, Literatur und Theater. Buchstäblich in die Tiefen Bayerns führte eine Diamant-Bohrkrone, die bei der Kontinentalen Tiefbohrung in Windischeschenbach eingesetzt wurde. Höhenflüge bayerischer Ingenieurskunst demonstrierten Erfindungen wie der Forschungssatellit „Azur“ der Bölkow GmbH.

Neben originalen Exponaten aus 14 Abteilungen boten Videoeinspielungen, Hörstationen und interaktive Computerinstallationen Gelegenheit die angesprochene Themenvielfalt zu vertiefen. Die Reaktionen auf die experimentelle Präsentation waren unterschiedlich. Wo die einen Besucher eine klare Interpretation des Gesehenen vermissten, lobten andere gerade die offene Konzeption. Wer durch die angebotenen Führungen oder durch die Lektüre der Raumtexte den „Dreh“ der Ausstellung gefunden hatte, konnte aus der Fülle des Gezeigten viele Anregungen mitnehmen.

Das im Reichstagsmuseum präsentierte Thema lautete: Bayern, Deutschland und Europa. Es erinnerte daran, dass die bayerische Geschichte immer ein Teil eines größeren Geschehens war. Regensburg als Ort des Immerwährenden Reichstags ist ein Erinnerungsort an wesentliche Ereignisse der europäischen Geschichte. Hier hatten sich etwa seit dem Jahr 1500 die Angehörigen des bayerischen, schwäbi-



schen und fränkischen Reichskreises mit den anderen Teilhabern an der Macht im Reich zusammengefunden, um über Krieg und Frieden, Recht und Gesetz, Wirtschaft und Finanzen zu entscheiden. Die bis heute kaum veränderten Säle und Tagungsräume des Immerwährenden Reichstags in Regensburg waren in ihrer Glanzzeit Orte lebendiger Begegnung, Diskussion und Repräsentation. Das wichtigste Kennzeichen des „Alten Reichs“ lag in der Vielfalt seiner Territorien: vom mächtigen Fürstenstaat über die wohlhabende oder verarmte Reichsstadt bis zum kleinen geistlichen Fürstentum. Wertvolle historische Landkarten und Globen aus Regensburger Beständen umrissen die geografischen und politischen Grundlagen.

Anders als im wilhelminischen Deutschland wurden die Kaiser des Heiligen Römischen Reichs gewählt – von den Kurfürsten, die mit kostbaren Insignien vertreten waren, so zum Beispiel dem einzigen noch existierenden Kurfürstenhut. Eine Gruppe herausragender Objekte herrscherlicher Selbstdarstellung zeigte die Tradition der Machtattribute vom Mittelalter bis heute. Dazu gehörten Kronen und Reichsapfel, aber auch Staatsporträts, Huldigungsgeschenke, der transportable Reisethron von Kaiser Franz I. und seiner Gemahlin Maria Theresia oder das Reichs-Heroldsschwert, das Martin Luther auf seiner Reise zum Wormser Reichstag Schutz gewährte. Höhepunkt war das wertvollste Objekt, das so genannte Reichskreuz Rudolfs von Schwaben aus der Benediktinerabtei St. Paul im Lavanttal in Kärnten (s. Abb.).

Ein Überblick über deutsche „Verfassungen“, angefangen von der Goldenen Bulle von 1356 (gezeigt wurde die Originalausfertigung für den Kölner Erzbischof) über die revolutionäre Verfassung 1848/49 mit den Unterschriften aller Paulskirchenabgeordneten bis hin zu den aktuellen deutschen und europäischen Texten, bildete das Zentrum des „Reichssaales“.

Der Ausstellungsteil im Alten Rathaus konnte die Wirkung der historischen Räumlichkeiten nutzen, fand darin aber auch seine ausstellungstechnischen Grenzen. Sehr positiv wurde aufgenommen, dass die Exponate am historischen Ort gezeigt wurden, sodass etwa die Sitzordnung der kurfürstlichen Bank mit den Insignien der jeweiligen Kurfürsten abgebildet werden konnte.

Die Landesausstellung besuchten insgesamt etwas über 90 000 Personen. Etwa vier Prozent der Besucher kauften das Katalogbuch. An über 2 000 Führungen nahmen rund 30 000 Personen teil. Für sie standen 88 geschulte Führerinnen

Das THW Regensburg half beim Transport des größten Ausstellungsobjekts: eines BMW Dixi von 1929/30 in der Abteilung „Gewerbe und Industrie“ (Foto: U. Moosburger, Regensburg)



Blick in die Abteilung „Krieg und Frieden“ (Foto: L. Schreiber, München)



und Führer zur Verfügung. Der Großteil der etwa 1 200 geführten Gruppen stammte aus Bayern mit deutlichem Schwerpunkt aus der Oberpfalz und aus Oberbayern. Es gab auch fremdsprachige Führungen (englisch, französisch, tschechisch) für Reisegruppen aus dem nicht deutschsprachigen Ausland. Zusätzlich wurden spezielle Themenführungen zu den beiden Abendöffnungszeiten (Mittwoch und Samstag) angeboten sowie ein rege genutztes Begleitprogramm für Kinder und Schulklassen. Veranstaltet vom Regensburger „Arbeitskreis Film“ fand parallel eine Filmreihe mit fast täglich wechselndem Programm zum Thema „Was ist Bayerisch?“ statt.

Besucherbefragung und Auswertung der Besucherbücher zeigten, dass 50 Prozent der Besucher eher der historisch-erzählend orientierten Ausstellung im Alten Rathaus den Vorzug gaben, nur 30 Prozent dem Ausstellungsteil im Historischen Museum. Trotz des großen Angebots an Ausstellungen im Millenniumsjahr 2000 erfreute sich die Regensburger Präsentation bundesweit eines intensiven Medien-echos, das die unterschiedlichen Darstellungsansätze zum kontroversen Thema machte. Rund 950 Berichte in Tages- und Wochenzeitungen, Anzeigenblättern, Publikums- und Fachzeitschriften mit einer Gesamtauflage von über 30 Millionen Exemplaren berichteten über die Bayerische Landesausstellung 2000, dazu zahlreiche Rundfunk- und Fernsehanstalten des In- und Auslandes. Ein Rundgang durch die Ausstellung sowie eine umfassende Dokumentation der Exponate in Bild und Text sind im Internetangebot des Hauses der Bayerischen Geschichte zu finden.

[www.hdbg.de/bavaria/](http://www.hdbg.de/bavaria/)

#### LANDESAUSSTELLUNG 2001

#### BAYERN – UNGARN. TAUSEND JAHRE

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau, der Diözese Passau und dem Ungarischen Nationalmuseum, Budapest

Projektleitung: Prof. Dr. Manfred Treml, Dr. Wolfgang Jahn

Mitarbeit: Dr. Christian Lankes, Dr. Wolfgang Petz

Gestaltung: Gruppe Gut Graphics, Bozen

Ort: Festung Oberhaus, Passau

Dauer: 8. Mai bis 28. Oktober 2001

Die Bayerische Landesausstellung 2001 „Bayern-Ungarn. Tausend Jahre“ im Passauer Oberhausmuseum war absichtsvoll an einem symbolischen Ort baye-risch-ungarischer geschichtlicher Begegnungen veranstaltet worden. Der erste



christliche König Ungarns hatte den Namen des Passauer Bistumspatrons, Stephan, angenommen. Im Kloster Niedernburg ruhen die Gebeine der ersten Königin Ungarns, der bayerischen Herzogstochter Gisela. Passau war in allen Jahrhunderten ein Tor zum Südosten Europas.

Die Themen der Ausstellung zeigten die ganze Bandbreite der bayerisch-ungarischen Beziehungen über tausend Jahre hinweg: den Weg der Ungarn im 9. Jahrhundert in die pannonische Tiefebene, ihre räuberischen Streifzüge durch ganz Europa und die Hochzeit des bayerisch-ungarischen Traumpaares Stephan und Gisela am Ende des 10. Jahrhunderts. Bayerische Städte wie Regensburg, Passau, Nürnberg oder Augsburg entwickelten in den folgenden Jahrhunderten enge Handelsbeziehungen nach Ungarn. Kontrolliert durch die Augsburger Fugger, die das Monopol auf die ungarischen Bergwerke besaßen, wurde ungarisches Kupfer im 16. Jahrhundert bis nach Afrika verkauft. Bücher aus der berühmten Bibliothek des ungarischen Königs Matthias Corvinus werden heute in bayerischen Sammlungen aufbewahrt; Goldschmiede aus Nürnberg und Augsburg fertigten kostbare Stücke für ungarische Auftraggeber. Bei der Rückeroberung des osmanisch besetzten Ungarn waren auch bayerische Truppen unter Kurfürst Max Emanuel maßgeblich beteiligt. Im 18. Jahrhundert verbreiteten die ungarischen Panduren und Husaren Angst und Schrecken in Bayern.

Im 19. Jahrhundert war es eine bayerische Herzogstochter, die eine wichtige Rolle für Ungarn spielen sollte: Elisabeth eroberte als österreichische Kaiserin nicht nur durch ihre ungarischen Sprachkenntnisse sondern auch durch ihre taktvolle Diplomatie die Herzen der Ungarn. Die Münchner Kunstakademie war der Anziehungspunkt für viele ungarische Malertalente, die hier ihre erste Ausbildung absolvierten. Vom Kriegsende 1918/19, den Räterepubliken in München und Budapest, den Jahren des Zweiten Weltkriegs, dem ungarischen Volksaufstand 1956 und der Flucht vieler Ungarn nach Westen bis zum Ende des Eisernen Vorhangs 1989 – es war ein weiter Weg, bis beide Länder heute in eine neue gemeinsame Zukunft blicken können.

Diese Themenfülle wurde im Passauer Oberhausmuseum auf einer Ausstellungsfläche von über 1200 m<sup>2</sup> von der Gruppe Gut Graphics, Bozen, effektvoll in Szene gesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den ungarischen Museumskollegen, unterstützt vom Ungarischen Institut München e.V., konnte in einer über zwei Jahre dauernden Vorbereitungszeit eine Vielzahl von hochrangigen Leihgaben beschafft werden, die bisher noch nicht in Deutschland zu sehen waren. Leihgeber aus Deutschland, Österreich, England, der Schweiz, Kroatien, Rumänien, Italien sowie viele ungarische Museen stellten wertvolle Exponate zur Verfügung. So konnte das weltgrößte Büstenreliquiar des hl. Stephan aus dem Zagreber Domschatz ebenso wie die älteste noch erhaltene ungarische Reiterfahne aus dem Bernischen Historischen Museum gezeigt werden. Die Benediktinerabtei Pannonhalma stellte die Nachbildung des ungarischen Krönungsmantels aus dem 16. Jahrhundert ebenso zur Verfügung wie die Sammlung Thyssen-Bornemisza den Rakoczy-Pokal.

Die hochrangigen Originalobjekte wurden durch eine Reihe von Modellen und Inszenierungen ergänzt. Ein Blickfang war der Nachbau eines Auswandererschiffs, wie es bayerische Kolonisten in die durch die Türkenkriege entvölkerten Gebiete Ungarns transportiert haben könnte.

In einem Kinderpfad konnten sich Schüler und Jugendliche an verschiedenen Stationen Material für den Bau einer Donauzille beschaffen. Das museumspädagogische Programm bot für interessierte Gruppen die Anfertigung von kleinen Schmuckplatten aus Metall an. Während der Kinderbetreuung am Wochenende wurden Kronen gebastelt; verkleidet als Stephan und Gisela spielten die Kinder die Geschichte des ersten bayerisch-ungarischen Paars nach. Besonders attraktiv war die Simulation des Bogenschießens, gedacht für Kinder, aber – wie sich bald gezeigt hat – ebenso gern von Erwachsenen genutzt, die sich hier ein Kräftemessen lieferten. Ein reichhaltiges Medienprogramm mit Hörstationen, Kurzfilmen und computergestützten Animationen rundete das Angebot ab. Der Führungsdienst mit über vierzig Mitarbeitern absolvierte über tausend Führungen für Gruppen.

Das umfangreiche Begleitprogramm wurde von vielen Partnern mitgetragen. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring fand ein Wochenende in Passau mit ungarischen Schülern und ihren bayerischen Austauschpartnern statt. Einer der Höhepunkte war am 23. und 24. Juni das bayerisch-ungarische Burgfest mit über 13 000 Besuchern. Auch die Lange Museumsnacht Ende September fand großen Zuspruch.

Der hohe Anteil ungarischer Gäste unter den 124 000 Besuchern belegt die Akzeptanz der Darstellung aus ungarischer Sicht. Unter den prominenten Besuchern waren der deutsche Bundespräsident Johannes Rau, der ehemalige ungarische Staatspräsident Árpád Göncz, Mitglieder der ungarischen Staatsregierung und des bayerischen Kabinetts.

Zur Ausstellung erschienen ein reich bebildeter Katalog, ein Kurzführer in deutscher, ungarischer und englischer Sprache, als Lehrerhandreichung eine CD-ROM „Bayern-Ungarn unterwegs“ mit weiterführenden Texten, Karten und Quellenmaterial sowie ein von der Diözese Passau herausgegebener Aufsatzband. Eine „Bayerisch-ungarische Porträtgalerie“ kann man auf den Internetseiten des Hauses der Bayerischen Geschichte besuchen. Der in der Reihe „Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur“ 1996 erschienene Band „Bayerisch-ungarische Frauengestalten“ steht ebenfalls noch zur Verfügung.

In einer zweiten Präsentation wurde die Ausstellung als Beitrag Bayerns zu den ungarischen Millenniumsfeiern vom 2. Dezember 2001 bis zum 3. Februar 2002 im Ungarischen Nationalmuseum in Budapest präsentiert.

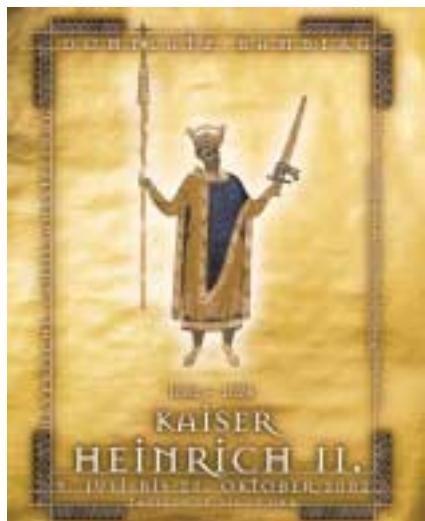
[www.hdbg.de/ungarn/](http://www.hdbg.de/ungarn/)

Blick in die Landesausstellung 2001 „Bayern-Ungarn. Tausend Jahre“: links das größte Büstenreliquiar der Welt, der hl. Stephan aus dem Zagreber Domschatz; rechts Videostationen zur Geschichte Ungarns im 20. Jahrhundert



## 1.2 PLANUNG ZU LANDESAUSSTELLUNGEN 2002/2003

### LANDESAUSSTELLUNG 2002



### KAISER HEINRICH II.

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte, Stadt Bamberg,  
Staatsbibliothek Bamberg, Diözesanmuseum Bamberg

Projektleitung: Dr. Josef Kirmeier

Mitarbeit: Peter Lengle, Dipl.-Hist. Markus Schütz

Gestaltung: Gruppe Gut Graphics, Bozen

Ort: Bamberg, Domplatz

Dauer: 9. Juli bis 20. Oktober 2002

Machtbewusst waren sie alle, die bayerischen Herzöge des 10. Jahrhunderts mit dem Namen Heinrich. Als besonders „zänkisch“ waren sie verschrien, zu Höherem fühlten sie sich berufen. Doch erst der letzte dieses Namens, Heinrich IV., seit 995 bayerischer Herzog, konnte diesen Drang in die Tat umsetzen. 1002 bot sich die Gelegenheit. Heinrich empfing in der Nähe des oberbayerischen Klosters Polling den Zug mit dem Leichnam des in Italien verstorbenen Kaisers Otto III. Und von diesem Zeitpunkt an diktierte er das Geschehen.

Heinrich IV. wollte König werden. Doch außerhalb von Bayern hatte er mehr Gegner als Verbündete. Die meisten der Reichsfürsten konnte er mit einer Mischung aus Versprechen und Drohungen auf seine Seite ziehen, ein taktisches Meisterstück. Nachdem er sich in den Besitz der Heiligen Lanze, der wichtigsten Reichsinsignie, gesetzt hatte, wurde er noch 1002 als Heinrich II. zum ostfränkisch-deutschen König und 1014 zum Kaiser gekrönt. 1146 wurde er durch Papst Eugen III. kanonisiert.

Auch als Herrscher von europäischem Rang blieb Heinrich II. seiner Herkunft verhaftet. Bayern war seine Machtbasis, von hier holte er sich seine wichtigsten Gefolgsleute. In Bamberg ließ Heinrich in der alten babenbergischen Burgenlage einen Dom errichten. Die von ihm zielstrebig betriebene Gründung des Bistums Bamberg, sein bedeutendstes Vermächtnis, sollte nicht zuletzt dem eigenen Gedächtnis dienen. Mit geistlichen Stiftungen versuchten Heinrich und seine Frau Kunigunde ihren Herrschaftsanspruch zu untermauern und gleichzeitig Vorteile für das ewige Seelenheil zu erlangen – Macht und Glaube waren untrennbar miteinander verwoben.

Die Geschichte dieses Herrschers wird vom 9. Juli bis zum 20. Oktober 2002 auf dem Bamberger Domberg an mehreren Schauplätzen lebendig: in der Alten Hofhaltung, in der Staatsbibliothek, in der Neuen Residenz, im Diözesanmuseum und im Dom.

Auf dem Domplatz wird der Besucher in die Zeit des Mittelalters entführt. Ein nachgebautes Gehöft führt vor Augen, wie einfache Menschen, Bauern und Handwerker, im 11. Jahrhundert gelebt und gearbeitet haben.

Im ehemaligen Marstall der bischöflichen Hofhaltung wird exemplarisch die Vielschichtigkeit von Heinrichs Reich verdeutlicht, ein Reich, in dem widerstreitende Kräfte herrschten, ein Reich ohne geschriebene Verfassung, ohne staatliche Organe, zusammengehalten allein durch die Person des Herrschers. Der Besucher kann hier das Leben in einer Burg betrachten oder sich über die komplizierte mittelalterliche Konflikt- und Streitkultur informieren.

In der Staatsbibliothek und im Diözesanmuseum werden mittelalterliche Pracht-handschriften gezeigt und prunkvolle Gewänder wie der „Sternenmantel“, den Heinrich II. von einem byzantinischen Adligen aus Süditalien zum Geschenk erhalten hatte. Im Dom, der in seiner heutigen Gestalt aus dem 13. Jahrhundert stammt, ist für die Dauer der Ausstellung auch die in die Zeit Heinrichs II. zurückreichende Westkrypta zugänglich. Die unmittelbarsten Zeugnisse in der Ausstellung, die Schädelreliquiare Heinrichs und seiner Gemahlin Kunigunde, sind in der daran anschließenden Kapelle zu sehen.

Zur Ausstellung erscheinen ein reich bebildeter Katalog mit vier einleitenden Aufsätzen, ein Kurzführer, ein Computerspiel auf CD-ROM (Burgund. Ein Reiseabenteuer) sowie das Perikopenbuch Kaiser Heinrichs II. auf CD-ROM,

[www.hdbg.de/heinrich-site/](http://www.hdbg.de/heinrich-site/) ausgestattet mit einer speziell entwickelten Technik, die das virtuelle Blättern in der Handschrift erlaubt. Ausführliche Informationen zu den wichtigsten Exponaten sowie ein Gewinnspiel werden im Internet angeboten.

**1.2.1 ZUSATZAUSSTELLUNGEN ZUR LANDESAUSSTELLUNG „KAISER HEINRICH II.“**

**SEEON KAISER HEINRICH II.**  
Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern  
Ort: Kloster Seeon

Dauer: 27. April bis 20. Oktober 2002  
Mit der in Rom im Jahr 999 ausgefertigten Kaiserurkunde gewährte Otto III. Kloster Seeon seinen kaiserlichen Schutz. Diese Anerkennung Seeons als freies Reichskloster geht wohl auf die Initiative des bayerischen Herzogs Heinrich IV. zurück, der Otto III. als Kaiser Heinrich II. in der Herrschaft folgte. Kaiser Heinrich II. ließ von den Benediktinermönchen in Seeon wertvolle liturgische Handschriften für das von ihm gegründete Bistum Bamberg anfertigen.  
Kloster Seeon bietet seinen Besuchern auch einen umfassenden Einblick in eine mittelalterliche Schreibwerkstatt. Unter erfahrener Anleitung kann man in Unterrichtsstunden für Schulklassen, Probierstunden für Ausstellungsbesucher, Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche und in Seminaren Kenntnisse gewinnen in mittelalterlichen Schreib- und Maltechniken.

**REGENSBURG DIE IM LICHT SIND. HEILIGE UND PATRONE IM BISTUM REGensburg**  
Veranstalter: Diözesanmuseum Regensburg

Ort: Dominikanerkirche Regensburg, Albertus-Magnus-Platz 1  
Dauer: 27. April bis 6. Oktober 2002

Im Jubiläumsjahr 2002 feiert die Diözese Regensburg ihre Heiligen. Emmeram, Erhard, Wolfgang, Heinrich und Kunigunde sowie Albertus Magnus sind als besondere Persönlichkeiten des Christentums einen beispielhaften Weg gegangen. In der Ausstellung „Die im Licht sind“ kann man ihrem Leben, ihrer Zeit und ihren Glaubenszeugnissen neu begegnen: ein spannender Bilderbogen über fast 1500 Jahre Kunst-, Kultur- und Religionsgeschichte.

**AUGSBURG BRUN, BRUDER DES KAISERS UND BISCHOF VON AUGSBURG**  
Veranstalter: Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg und

Haus der Bayerischen Geschichte  
Ort: Diözesanmuseum St. Afra, Augsburg  
Dauer: Juli bis Oktober 2002

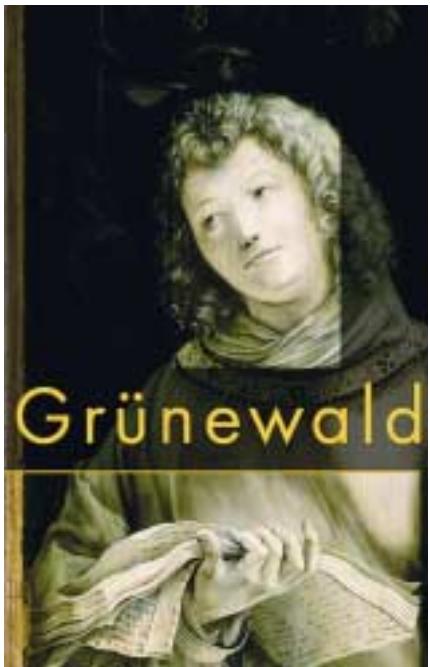
Brun, 974 geboren, schloss sich 1003 einem Aufstand gegen seinen Bruder, den neuen König Heinrich II. an. Nach seiner Begnadigung war Brun von 1006 bis 1029 Bischof von Augsburg. Er gehörte zur Herrschaftselite des Reichs, sein Verhältnis zu seinem Bruder blieb aber gespannt. Nach Heinrichs Tod trat Brun wieder aktiv als Erzieher des minderjährigen Heinrichs III. in Erscheinung.

**LANDESAUSSTELLUNG 2002/2003**

**DAS RÄTSEL GRÜNEWALD**

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte und Stadt Aschaffenburg in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Projektleitung: Dr. Rainhard Riepertinger  
Mitarbeit: Katharina Heinemann M.A., Jutta Schumann M.A.  
Gestaltung: Fritz Armbruster  
Ort: Aschaffenburg, Schloss Johannisburg  
Dauer: 30. November 2002 bis 28. Februar 2003



Mathis Gothart-Nithart, genannt Grünewald, Hl. Laurentius (Standflügel des Heller-Altars), um 1510, Historisches Museum Frankfurt

Matthias Grünewald oder Mathis Gothart-Nithart (um 1480–1528) – schon der Name des berühmten Malers war lange Zeit ein Rätsel. Auch sein Lebenslauf liegt weitgehend im Dunkel, aber wir wissen, dass er wie andere berühmte Künstler seiner Zeit verschiedene Tätigkeiten ausübte. Er war Wasserkunstmacher, Baumeister und Maler am Hof der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz, die das Schloss von Aschaffenburg als Nebenresidenz nutzten. Die Stadt Aschaffenburg war auch viele Jahre der Wirkungs- und Wohnort des Künstlers Mathis Gothart-Nithart. Nur wenige Zeichnungen und Bilder seiner Hand sind erhalten. Ihre Ausdrucksstärke reicht ihn jedoch unter die größten Künstler Europas ein. Die Landesausstellung in Aschaffenburg zeigt die Ergebnisse einer umfassenden historischen Spurensuche. Die verstreuten Hinweise auf Grünewald werden zum geschichtlichen Kontext des frühen 16. Jahrhunderts in Beziehung gesetzt. So entstehen Bilder vom Künstler und seiner Zeit. Höhepunkte werden einige der Werke Grünewalds sein.

Wertvolle Hinweise auf die geheimnisvolle Person Mathis Gothart-Nitharts liefert das Nachlassinventar des 1528 verstorbenen Künstlers. In der im Zweiten Weltkrieg verbrannten Handschrift waren zahlreiche Gegenstände verzeichnet, die Grünewald in Frankfurt am Main zur Aufbewahrung zurückließ, als er nach Halle aufbrach, um dort Wasserkunstwerke zu übernehmen. Zu den in acht Kisten zurückgelassenen Habe zählten Gewänder, Flugschriften, Bücher, Pinsel, Farben, Goldwaagen, Klappsonnenuhren, Gerätschaften, Münzen und anderes mehr. Diese Gegenstände geben Aufschluss über Grünewalds technologische Kenntnisse, über seine Tätigkeitsbereiche und seine religiöse Überzeugung. Grünewald lässt sich weiter einkreisen durch seine Kontakte zu Auftraggebern und Freunden. Die wichtigste Beziehung ist die zu seinem Landesherrn Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545), dem ranghöchsten deutschen Kirchenfürsten. Durch umfangreichen Ablasshandel, den er zur Sanierung seiner stets angespannten Finanzen betrieb, wurde Albrecht zu einem der Auslöser der Reformation. Der mächtige Kirchenfürst bedachte führende Künstler mit zahlreichen Altar-Aufträgen und legte in Halle mit dem „Halleschen Heiltum“ eine der kostbarsten Reliquiensammlungen seiner Zeit an. Kardinal Albrecht gilt ebenso als Auftraggeber Grünewalds wie der wohlhabende Aschaffenburger Stiftsherr Heinrich Reitzmann, der den Maria-Schnee-Altar anfertigen ließ, und der Frankfurter Patrizier Jacob Heller. Für ihn schufen Grünewald und Dürer ein großes Altarwerk in der Dominikanerkirche, dessen Flügel mit den Heiligen Laurentius und Cyriacus in der Ausstellung zu sehen sind. Weitere Spuren führen zu dem kunstfertigen Seidensticker Hans Plock (um 1490–1570), der in seine Bibel Zeichnungen von Grünewald einklebte, und zu Agnes Pless, der Geliebten des Kardinals und späteren Äbtissin des Aschaffenburger Beginenklosters.

Als „geschwinden und gefährliche“ Zeiten wurden die Jahrzehnte des frühen 16. Jahrhunderts von Zeitgenossen Grünewalds erlebt. Die Welt und ihre Ordnung waren ins Wanken geraten: Die Erfindung des Buchdrucks, Reformation und Bauernkrieg markieren den Beginn der Neuzeit. Aus dieser Umbruchszeit ergeben sich daher auch Hinweise auf die faszinierenden Bildvisionen Grünewalds. Vergangene Lebenswelten werden kommentiert durch Alltagsgegenstände, Arbeitsgeräte, Gold- und Silberschmiedearbeiten, seltene Drucke und kostbare Handschriften-Miniaturen, Prunkgewänder – und nicht zuletzt durch Gemälde und Zeichnungen von Grünewald, Lucas Cranach d. Ä., Hans Baldung Grien, Simon Franck und anderen.

Die Landesausstellung in Aschaffenburg wird durch ein umfangreiches Begleitprogramm ergänzt. Eine Zusatzausstellung in der Städtischen Galerie „Jesuitenkirche“ wird die Grünewald-Rezeption in der Kunst des 20. Jahrhunderts darstellen. Weiterhin wird eine Aufführung von Paul Hindemiths Symphonie „Mathis der Maler“ geboten werden. Darüber hinaus sind Vorträge und museums-pädagogische Aktionen geplant. Während der Laufzeit der Ausstellung wird ein Krippenweg in Aschaffenburg zu begehen sein.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog.

## 1.2 EINZELAUSSTELLUNGEN 2000/2001

DER SEIDIGE GLANZ. ZINN IN OSTBAYERN UND BÖHMEN / HEDVÁBNÝ LESK. CÍN VE VÝCHODNÍM BAVORSKU A V ČECHÁCH

Veranstalter: Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit der Nadace Georgia Agricoly, Region Slavkovský les/Kaiserwald, Tschechien

Projektleitung: Dr. Helmut Wolf, Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern

Konzeption: Dr. Peter Wolf

Wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. Doris Gerstl

Gestaltung: Florian Raff, München

Ort: Schloss Theuern bei Amberg, Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern

Dauer: 3. Mai bis 11. November 2001

Zinn prägte die gemeinsame Geschichte Ostbayerns und Böhmens. Allerdings ist dies heute den wenigsten Menschen beidseits der Grenze bewusst. Die Ausstellung „Der seidige Glanz. Zinn in Ostbayern und Böhmen“ lud zu einer Spurensuche ein. Geschichte und Gegenwart sowie Handwerkstechniken rund um das Zinn wurden auf rund 1000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche gezeigt. Zu sehen waren etwa 300 ungewöhnliche, verblüffende und edle Objekte, von denen viele den für Zinn so typischen seidigen Glanz ausstrahlen. Etwa ein Drittel der Leihgaben stammte aus der Tschechischen Republik, vor allem aus Eger und Karlsbad. Diese Stücke waren erstmals in Deutschland zu sehen. Der grenzübergreifende Ansatz machte sich auch in der deutschen und tschechischen Beschriftung bemerkbar. Am Beginn stand der Besuch in einem fast 500 Jahre alten Zinnbergwerk. Eine aufwändige Inszenierung entführte in den Hieronymusstollen im böhmischen Kaiserwald (etwa 30 km westlich von Karlsbad). Hier hatten die Bergleute des späten Mittelalters in mühsamer Handarbeit Schächte und Stollen aus dem harten Gestein geschlagen. Im böhmischen Kaiserwald, im böhmischen und sächsischen Erzgebirge sowie im Fichtelgebirge finden sich die einzigen Zinnvorkommen Mitteleuropas. Seit dem 13. Jahrhundert wurde in Böhmen Zinnerz abgebaut; vom 16. bis zum 18. Jahrhundert gehörte Böhmen zu den weltweit wichtigsten Zinnproduzenten. Verarbeitet wurde das Zinn unmittelbar in den Bergbaubereichen, besonders aber in den großen Städten wie Prag, Nürnberg oder Regensburg sowie in der Region Ostbayern. Dem edlen Zinn vom Mittelalter bis zur Barockzeit widmete sich die „Schatzkammer“. Hier waren Ratskannen aus ganz Ostbayern versammelt, darunter als ältestes Exemplar die Amberger Ratskanne von 1520 aus dem Museum für Angewandte Kunst in Köln. Einen weiteren Höhepunkt der „Schatzkammer“ bildeten reich gravierte Zinngefäße aus Regensburg aus der Zeit des Immerwährenden Reichstags.

Zinn in Bayern und Böhmen – das hat auch eine europäische Dimension. Denn der Handel mit dem böhmischen Zinn verband die europäischen Finanzzentren wie Augsburg und Nürnberg mit Amberg und dem Kaiserwald. Eine interaktive Multimediaschau, die auch über die Berührung von Ausstellungsgegenständen (z. B. ein Zinnbarren) gesteuert werden konnte, ließ die Verbindungen des internationalen Finanz- und Bergwerksgeschäfts zur Zeit der Fugger deutlich werden.

In einer komplett eingerichteten historischen Zinngießerwerkstatt aus Regensburg erfuhr man über die Entstehung eines Zinngegenstands – vom Guss bis zur Verzierung. Der Nachbau eines „Zinnladens“ zeigte, dass Zinn in jeder Lebenslage nötig war: als raffiniert konstruierter Essensträger ebenso wie als Wärmeflasche oder Rasierbecken. Erst im 18. Jahrhundert endete die große Zeit des Zinns als edles Tafelgeschirr: Porzellan wurde sein Nachfolger auch auf den Tischen des Bürgertums. Doch zuvor hatte das Zinn nochmals einen Höhepunkt erlebt, der im Rokoko-Salon von Schloss Theuern besonders zur Geltung kam. Die Ausstellung zählte über 11 000 Besucher. Ein Teil der Ausstellung wurde ergänzend auch im Donaueinkaufszentrum Regensburg zur „Oberpfalzwoche“ im September 2001 präsentiert, den weitere ca. 5 000 Besucher gesehen haben.

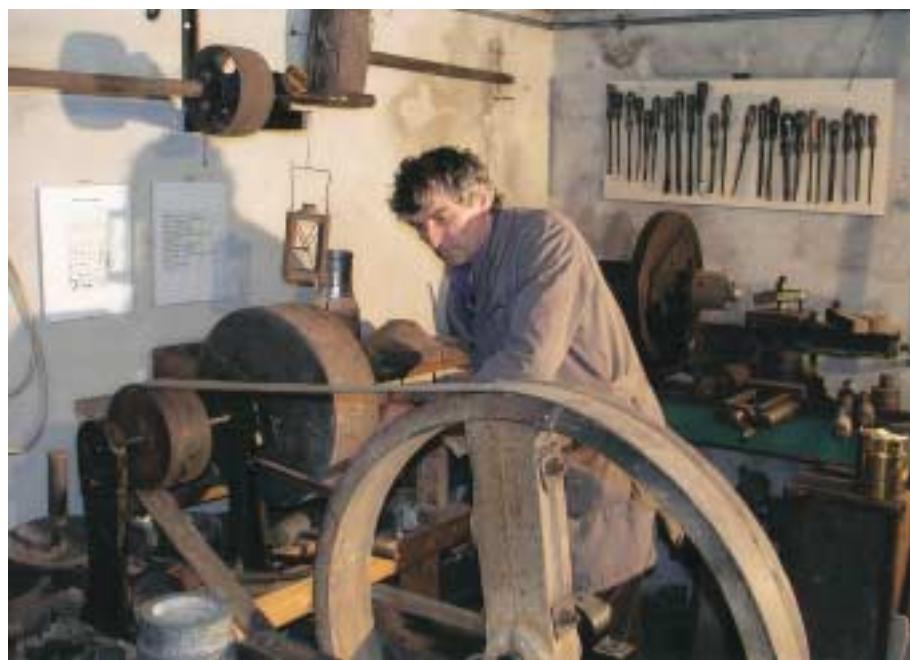
Die Alltagsformen von Zinnkannen blieben über Jahrhunderte gleich: hier eine Kanne aus Eger vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Foto: W. Steinbacher



Der Zinngießer Heinrich Rappl in der Werkstätte Wiedemann, Regensburg. Diese historische Werkstatt (Stand: um 1900) war komplett in der Ausstellung zu sehen.

Foto: H. Wolf, Regensburg



[www.hdbg.de/](http://www.hdbg.de/) und  
[www.webmuseen.de/Theuern/BIMO/zinn/index.htm](http://www.webmuseen.de/Theuern/BIMO/zinn/index.htm)

Unter den Besuchern in Theuern war ein hoher Prozentsatz von Einzelbesuchern. Es wurden etwa 130 Führungen absolviert. Begleitend zur Ausstellung fand eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen statt. Zwei bayerisch-böhmisches Kolloquien beschäftigten sich mit dem Thema Zinn. Die Ausstellung konnte auch auf mehreren Veranstaltungen und Tagungen in der Tschechischen Republik vorgestellt werden. Neben dem Katalog steht eine Präsentation im Internet zur Verfügung.



Plakat zur Ausstellung „Bayern und Brasilien 1500 bis 2000“ nach einem Motiv von Rita Mühlbauer, München

#### BAYERN UND BRASILIEN. 1500 BIS 2000

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit der Rugendas-Gesellschaft e.V.

Projektleitung: Dr. Michael Henker

Mitarbeit: Dr. Margot Hamm, Arch. (USP) Suzane von Seckendorff, Dipl.Pol. Oliver Zeidler, Dr. Konrad von Zwehl

Mitarbeit anderer Institutionen: Prof. Dr. Bernhard Overbeck, Staatliche Münzsammlung München, Dr. Rupert Pritzl, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, Abteilung Außenwirtschaft, Dr. Helmut Schindler, Staatliches Museum für Völkerkunde, München

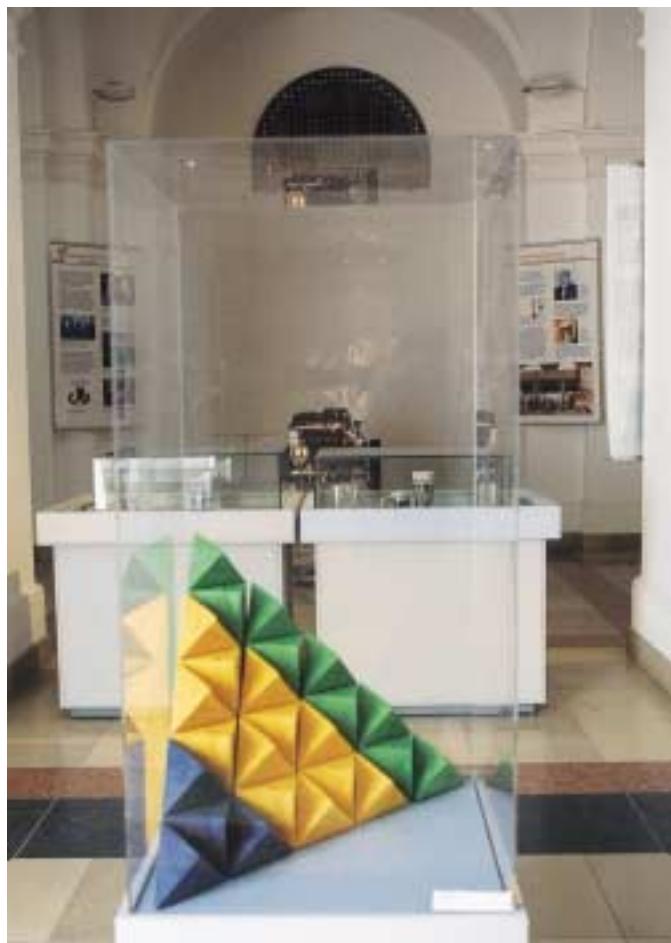
Gestaltung: Fritz Armbruster

Ort: Bayerische Staatskanzlei, München

Dauer: 23. März bis 16. April 2001

Was verbindet den Schlangenlederschuh eines Kaisers mit dem Ehevertrag der bayerischen Prinzessin Amalie aus dem Hause Leuchtenberg, den Fuß eines Lamas mit dem Straubinger Bürgersohn Ulrich Schmidel, den Bericht über einen Schiffsuntergang von Missionaren der Gesellschaft Jesu mit einem Gürteltier? Das war die Frage in der Ausstellung „Bayern und Brasilien 1500 bis 2000“.

Im Mittelpunkt standen die gegenseitigen Beziehungen aus bayerischer Sicht. 40 Text- und Bildfahnen sowie rund 200 Originalexponate gaben Auskunft über zahlreiche Berührungs punkte der letzten 500 Jahre. Sie umfassten die Augsburger „Kopia der Newen Zeytung aus Presillg Landt“, mit der erste landeskundlich glaubwürdige Nachrichten von Brasilien in deutscher Sprache erschienen, portugiesische Münzen, den Entwurf eines Deckenfreskos in der Studienkirche der Jesuiten in Dillingen, der über die „Jesuitenmission in Amerika“ berichtete, oder



Durchblick in der Ausstellung „Bayern und Brasilien“: vom brasilianischen Papierkunstwerk des in München lebenden Künstlers René Lucio bis zum BMW Motor, der im brasilianischen Curitiba produziert wird.

auch das Foto der Schwestern aus Kloster Gnadenenthal in Ingolstadt, die von den Nationalsozialisten vertrieben, 1938 eine neue und bis heute lebendige Wirkungsstätte in Brasilien errichteten. Neben bekannten Größen, wie dem Botaniker Carl Friedrich Philipp von Martius (1794–1868) und dem Zoologen Johann Baptist Spix (1781–1826), die im Auftrag des bayerischen Königs eine Expedition nach Brasilien begleiteten, oder dem Augsburger Maler Johann Moritz Rugendas (1802–1858), der in seinem Band „Malerische Reise in Brasilien“ Ansichten des Landes und seiner Menschen veröffentlichte, wurde auch weniger Bekanntes geboten: Personen wie Hermann Joseph Jacob Frhr. von Tautphoeus (1814–1890), der sich um einen Austausch der Kulturen verdient machte, oder Roman Riesch (1896 bis 1972) aus Gmund am Tegernsee, der mit seiner Riesch-Bühne oberbayerisches Bauerntheater nach Brasilien brachte. Dazu gesellten sich Abenteurer, wie der Straubinger Ulrich Schmidel (um 1500/11–1581), die königliche Prinzessin Amalie von Leuchtenberg, die 1829 den ersten Kaiser Brasiliens, Dom Pedro, heiratete. Nicht vergessen wurden Fußballer wie Paulo Sergio und Giovane Elber, die beim FC Bayern spielen. Besonderes Gewicht wurde auf die gegenwärtigen Beziehungen in wissenschaftlichen und humanitären Projekten gelegt.

Das wertvollste Exponat stammte aus der Bayerischen Staatsbibliothek: eine Grafik mit einer Indianerdarstellung von 1505, die weltweit nur zweimal existiert; den Platz des kuriosesten Exponats mussten sich ein Lamafuß aus dem ehemaligen Besitz Ulrich Schmidels und ein Schlangenlederschuh des ersten brasilianischen Kaisers Pedro I. aus dem Leder- und Schuhmuseum im hessischen Offenbach

teilen. Unter den insgesamt 34 Leihgebern der 175 Exponate seien die Botanische und Zoologische Staatssammlung sowie das Staatliche Museum für Völkerkunde erwähnt; Hauptleihgeber waren die Bayerische Staatsbibliothek, das Bayerische Hauptstaatsarchiv sowie die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg.

Rund 5 000 Besucherinnen und Besucher zeigten sich interessiert an der Darstellung. Eine brasilianische Fassung der Ausstellung ohne die in München gezeigten Originalstücke konnte Wissenschaftsminister Hans Zehetmair am 19. April 2001 im Club Transatlantico in São Paulo eröffnen.

## WANDERAUSSTELLUNGEN

### 1.3 IN BAYERN ANGEKOMMEN ... DIE INTEGRATION DER FLÜCHTLINGE UND VERTRIEBENEN IN BAYERN NACH 1945

**Veranstalter:** Haus der Bayerischen Geschichte in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen  
**Projektleitung:** Prof. Dr. Manfred Treml (bis Februar 2001), Dr. Josef Kirmeier (ab März 2001)

**Mitarbeit:** Dr. Angelika Fox

**Stationen 2000/2001:**

- 1. Oktober bis 12. November 2000: Traunreut, Heimathaus
- 17. November bis 17. Dezember 2000: Waldkraiburg, Haus der Kultur
- 16. Januar bis 4. März 2001: Erlangen, Stadtmuseum
- 12. März bis 22. April 2001: Neutraubling, Museum der Stadt Neutraubling
- 1. Mai bis 10. Juni 2001: Neugablonz, Gablonzer Haus



[www.hdbg.de/integration/kochbuch/](http://www.hdbg.de/integration/kochbuch/)

18. Juni bis 19. August 2001: Deggendorf, Stadtmuseum  
 26. August bis 7. Oktober 2001: Marktredwitz, Egerland-Kulturhaus  
 12. Oktober bis 18. November 2001: Geretsried, Schulzentrum

voraussichtliche Stationen 2002:

26. November bis 15. Januar 2002: Weißenburg, Neues Rathaus  
 24. Januar bis 18. März 2002: Schweinfurt, Altes Rathaus  
 22. März bis 5. Mai 2002: Dingolfing, Museum in der Herzogsburg  
 9. Mai bis 23. Juni 2002: München, Bayerische Staatskanzlei  
 27. Juni bis 28. Juli 2002: Vohenstrauß, Schloss Friedrichsburg  
 2. August bis 15. September 2002: Ellingen, Kulturzentrum Ostpreußen  
 20. September bis 3. November 2002: Bayreuth, Archiv des Lastenausgleichsamtes

Bayern nahm in der unmittelbaren Nachkriegszeit fast zwei Millionen Flüchtlinge und Vertriebene auf, deren erfolgreiche Integration als vollgültige Staats- und Wirtschaftsbürger eine bedeutende Leistung darstellt. Dieser Vorgang lief in drei Phasen ab: Politisches Chaos und wirtschaftliche Not prägten den ersten Abschnitt zwischen 1945 und Ende 1946. In der zweiten Periode von 1947 bis zur Währungsreform standen die Versuche im Vordergrund, den Neubürgern angemessene Unterkunft sowie Arbeit zu verschaffen. Die dritte Phase leitete durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung die Umstrukturierung Bayerns zu einer modernen Industriegesellschaft ein.

Die Ausstellung zeigt in Fotos, Dokumenten, Film- und Tonaufnahmen sowie Zeitzeugenvideos den politischen, gesellschaftlichen, konfessionellen und kulturellen Wandel Bayerns durch den Zuzug der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945. Der Schwerpunkt liegt auf dem Zeitraum unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Die einzelnen Abteilungen dokumentieren, ausgehend vom Flucht- und Vertreibungsschicksal, nicht nur die Erfolge, sondern auch die Schwierigkeiten des Integrationsprozesses. Neben den Problemen bei der Bereitstellung von Wohnraum wird die wirtschaftliche Eingliederung und damit verbunden die allmähliche ökonomische Umgestaltung Bayerns dargestellt. Themen wie die konfessionelle Verschiebung in Bayern, der Wandel des Vereinswesens oder Veränderungen im Schulwesen bieten Informationen über die wechselseitigen Wirkungen im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich. Die Ausstellung schließt mit einem Ausblick auf aktuelle Integrationsprobleme und grenzüberschreitende Kulturprojekte.

Die Wanderausstellung wird meist durch eine jeweils am Ort gestaltete Zusatzausstellung sowie ein Rahmenprogramm mit Vorträgen und anderen Veranstaltungen ergänzt. Begleitende Publikationen sind das von Friedrich Prinz verfasste Heft „Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Bayern. Versuch einer Bilanz nach 50 Jahren“ (erschienen in der Reihe „Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur“ 24/00) sowie ein Kochbuch mit Rezepten aus der alten Heimat: „Liegnitzer Bomben und Pommersche Gänse“, das auch im Internet abgerufen werden kann.

#### BAYERN-BILDER

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte

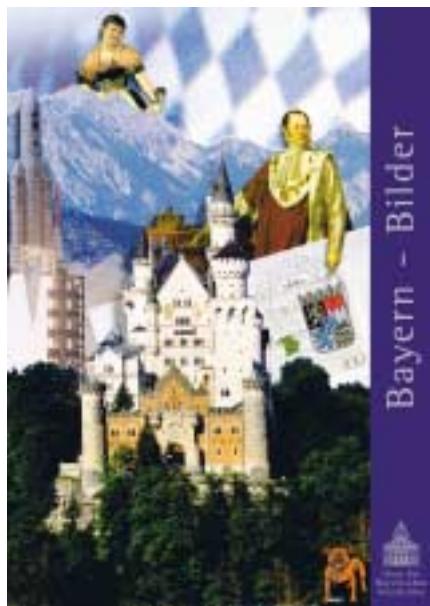
Projektleitung: Dr. Michael Henker

Mitarbeit: Dr. Margot Hamm, Dipl. Pol. Oliver Zeidler, Dr. Konrad von Zwehl

Ort: Québec, Kanada

Dauer: 10. bis 21. September 2001

Auf Anregung der Bayerischen Staatskanzlei und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erstellte das Haus der Bayerischen Geschichte die „Bayern-Bilder“ als Wanderausstellung für diejenigen, die nicht viel über Bayern wissen, aber das Wichtigste erfahren möchten. Die 40 großfor-



Das Plakatmotiv: „Bayern-Bilder“, wie die Welt sie (nicht) kennt

matigen hinterleuchteten Bild- und Texttafeln werden bei Veranstaltungen im In- und Ausland eingesetzt und vermitteln Eindrücke vom Leben in Bayern, von Bayerns Landschaft, von Städten und Dörfern, von Wirtschaft und Handel, von Geschichte, Kunst und Kultur. Zwei Videostationen und eine interaktive Medien-Station geben zusätzlich Einblicke in die Vielfalt des Lebens in Bayern. Mehr als 440 Persönlichkeiten, die in Bayern gewirkt haben oder dort geboren sind, werden in einem kurzen Lebenslauf und mit einem Bild vorgestellt. Darunter finden sich Künstler, Forscher, Industrielle, Abenteurer und Wilderer, Staatsmänner, Könige, Schurken und Helden – Männer und Frauen.

Da die „Bayern-Bilder“ immer wieder weite Strecken überwinden müssen, um zum Präsentationsort zu gelangen, erwarb das Haus der Bayerischen Geschichte zwei Land-See-Container, in denen die Ausstellung aufbewahrt und transportiert wird. Um das Problem der Vielsprachigkeit einer derartigen Ausstellung zu lösen, erfolgte eine strikte Trennung von Text- und Bildtafeln. Die Texttafeln in der jeweiligen Landessprache können somit leicht ausgetauscht werden. Eine begleitende Broschüre ist – zunächst in den verbreitetsten Sprachen – in Vorbereitung. Die erste Präsentation erfolgte am 10. September in Kanada: Der Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, Hans Spitzner, eröffnete zusammen mit dem Präsidenten der Kulturkommission der Nationalversammlung, dem Abgeordneten Jean-François Simard, die Ausstellung in Québec. An den elf Ausstellungstagen waren 3 500 Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen. Ein Begleitheft, das auch als Zeitungsbeilage verteilt wurde, informierte über die Ausstellung und das Begleitprogramm der Deutschen Woche in Québec.

Anlässlich der 1. Konferenz der Regionen in München vom 31. Januar bis zum 7. Februar 2002 sind die „Bayern-Bilder“ dem heimischen Publikum im Prinz-Carl-Palais zugänglich.

Vom 7. bis zum 16. Juni 2002 werden die Ausstellungsmodule bei den Bayerischen Kulturtagen in Bratislava/Pressburg in der Slowakei gezeigt werden.

Am 27. April 2002 sind die „Bayern-Bilder“ in der Bayerischen Vertretung in Berlin zu sehen.

Im Oktober 2002 bilden sie den Rahmen für das 30-jährige Jubiläum der Bayerisch-Kroatischen Gesellschaft im Konzertna dvorana „Vratoslav Lisinski“ in Zagreb/Kroatien.

Die erste Station der „Bayern-Bilder“:  
Québec, Kanada



### 1.3.1 PLANUNG ZU WANDERAUSSTELLUNGEN 2003

#### AUSWANDERUNG AUS BAYERN NACH NORDAMERIKA

Projektleitung: Dr. Margot Hamm, Dr. Michael Henker

Mitarbeit: Bernhard Müller-Wirthmann M.A., Christian Schölzel M.A.

Das Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet von 2003 bis 2005 eine Wanderausstellung zur Auswanderung aus Bayern, einschließlich der Pfalz, nach Nordamerika. Auf rund 600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche wird das Thema an vier bis sechs Orten in Bayern und in der Pfalz gezeigt werden. Soweit Partnerinstitutionen die Mittel dafür aufbringen, ist danach eine Präsentation in einem Museum der Auswanderungshäfen Bremen, Bremerhaven oder Hamburg möglich, gegebenenfalls auch in Standorten in den USA (Cincinnati, Washington, New York, Germantown).

Das Themenspektrum wird über die Besonderheit der bayerischen Auswanderung im Rahmen einer deutschen oder europäischen Wanderungsbewegung bis hin zu den Rückwanderern reichen. Der Zeitrahmen umfasst die Auswanderungsbewegungen vom 18. Jahrhundert an und reicht bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Einen Schwerpunkt soll das Leben der Auswanderer in Amerika bilden. Wie integrierten sich die Einwanderer aus Bayern? Bewahrten sie bestimmte Eigenheiten, gibt es spezifisch „bayerische“ Spuren in der amerikanischen Kultur? Ein eigenes Kapitel ist der jüdischen Auswanderung im 19. und 20. Jahrhundert gewidmet. Auch weniger bekannte Aspekte des vielschichtigen Themas der Auswanderung werden vorgestellt, wie die bayerischen Kriegsgefangenen und Internierten in Amerika und die „Soldatenbräute“ der amerikanischen GIs.

Um den Kontakt mit der Auswanderungsforschung und möglichen Leihgebern zu vertiefen, ist am 10./11. Oktober 2002 ein zweitägiges Kolloquium geplant (s. Kolloquien).

### 1.4 SONSTIGE AKTIVITÄTEN IM AUSSTELLUNGSBEREICH

#### EINST FEINDE – HEUTE FREUNDE. SCHÜTZEN DER ALPENREGION

Eine Ausstellung der Bünde der Gebirgsschützen von Bayern, Bundesland Tirol, Südtirol und Welschtirol mit Unterstützung des Hauses der Bayerischen Geschichte

Stationen 2001:

15. April bis 27. Mai 2001: Vorabpräsentation im Bayerischen Landtag

2. Juni bis 8. Juli 2001: Miesbach, Waitzinger Keller

18. Juli bis 17. August 2001: Rosenheim, Stadtsparkasse

26. August bis 30. September 2001: Kloster Benediktbeuern

10. September bis 4. November 2001: Partenkirchen, Heimatmuseum

Planung 2002/2003: Südtirol, Trentino, Bundesland Tirol

Für Jahrhunderte bildeten die Gebirgsschützen im Alpengebiet einen herrschaftlich organisierten Wehrverband zum Schutz und zur Verteidigung der Heimat, bis sie im ausgehenden 19. und schließlich zur Gänze im 20. Jahrhundert ihre militärischen Funktionen verloren. Seit den 1950er Jahren und besonders nach einer Neugründungswelle in den 1970er Jahren ist ihr Bestehen als Traditionsvereine neu gefestigt. Über die Grenzen hinweg wirken die bayerischen Gebirgsschützen mit den Nord-, Süd- und Welschtiroler Schützen zusammen, sichtbar in den alle zwei Jahre in einem anderen Land stattfindenden „Alpenregionstreffen“. In Bayern erreichte die Ausstellung insgesamt rund 70 000 Besucher.

Im Internet ist eine kurz gefasste Geschichte der Schützen in der Alpenregion nachzulesen. Zeichnungen der Monturen aller bayerischen Gebirgsschützenkompanien geben einen Eindruck der traditionsreichen Vereine.

---

**1.5 FÖRDERUNGEN UND ZUSCHÜSSE***Druckkostenzuschüsse*

- Römer, Gernot: Jüdische Friedhöfe in Schwaben, Augsburg 2000  
Museum beim Solnhofer Aktienverein: Museumsführer, Nürnberg 2000  
Fackler, Guido: „Des Lagers Stimme“. Musik in den frühen Konzentrationslagern des NS-Regimes 1933–1936, Bremen 2000  
Schepers, Elisabeth: Als der Bettel in Bayern abgeschafft werden sollte. Staatliche Armenfürsorge in Bayern im 16. und 17. Jahrhundert, Regensburg 2000  
Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern (Hg.): Gold, Zinn, Fluorit. Beiträge zur bayerisch-böhmisichen Montangeschichte, deutsch-tschechisch, Amberg 2000  
Museum beim Solnhofer Aktien-Verein (Hg.): Kurzführer zum Museum auf dem Maxberg, 2000  
Schmidt, Anja: Druckgraphische Ansichten der Stadt Augsburg, Augsburg 2001  
Behrer, Christian: Das unterirdische München. Mittelalterliche Stadtarchäologie Münchens, München 2001  
Pilwousek, Ingelore: Otto und Wolfgang Graf. Eine Biografie, Vater und Sohn, München 2002

## 2. KOLLOQUIEN

### 2.1 KOLLOQUIEN 2000/2001

#### FOTOGRAFIEN IN KZ-GEDENKSTÄTTEN

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Manfred Treml, Dr. phil.habil. Ludwig Eiber

Ort: Jugendgästehaus Dachau

Termin: 8./9. Juli 2000

Das zweitägige Kolloquium wurde im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau (s. Dokumentationen und Projekte) veranstaltet. Bei der Konzeption dieser Ausstellung kommt Fotografien und ihrer quellenkritischen Behandlung große Bedeutung zu. Den Einführungsvortrag mit dem Titel „Ikonen der Vernichtung“ hielt Cornelia Brink. Experten aus dem ganzen Bundesgebiet diskutierten die Problematik dieser Quellen, vor allem auch im Hinblick auf die zum KZ Dachau vorhandenen Fotografien, die meist im Auftrag der SS entstanden sind.

#### EDV-TAGE THEUERN 2000

Veranstalter: Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, Haus der Bayerischen Geschichte

Leitung: Dr. Helmut Wolf, Dr. York Langenstein, Rudolf Misera

Ort: Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern

Termin: 20. bis 22. September 2000

Allgemein gehaltenen Betrachtungen zu Perspektiven der Informationstechnologie standen detaillierte Referate zu museumsspezifischen EDV-Anwendungen wie Inventarisierung, Archivierung, Arbeit mit Datenbanken gegenüber. Ergänzt wurde das Tagungsprogramm durch Workshops und Vorführungen. Der Tagungsband ist in gedruckter Form im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern erhältlich, in digitalisierter Form steht er auf der Homepage des Museums zur Verfügung.

[www.museumtheuern.de/  
edvtage/index.htm](http://www.museumtheuern.de/edvtage/index.htm)

#### BAYERN UND UNGARN IM MITTELALTER UND IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte, Diözesanmuseum Passau

Leitung: Dr. Wolfgang Jahn

Ort: Veste Oberhaus, Passau

Termin: 15. bis 18. Oktober 2000

Das Kolloquium diente der wissenschaftlichen Vorbereitung der Landesausstellung 2001. Die Tagungsbeiträge lieferten das Material für den wissenschaftlichen Begleitband zur Landesausstellung: Bayern – Ungarn. Tausend Jahre. Vorträge, hg. von Herbert W. Wurster, Manfred Treml und Richard Loibl, Passau: Archiv des Bistums & Oberhausmuseum 2001 (vergriffen).

#### KAISER HEINRICH II.

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte

Leitung: Dr. Josef Kirmeier, Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Stefan Weinfurter

Ort: Universität Bamberg

Termin: 8./9. Februar 2001

Rund 100 Teilnehmer diskutierten das Konzept und den Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Landesausstellung 2002. In Arbeitsgruppen wurden insbesondere die Vermittlung der archäologischen und historischen Zugangsweise sowie Themen, die mittelalterliche Schatzkunst betreffend, erörtert.

#### **EDV-TAGE THEUERN 2001**

Veranstalter: Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, Haus der Bayerischen Geschichte

Leitung: Dr. Helmut Wolf, Dr. Viktor Pröstler, Dr. Karl-Ernst Lupprian

Ort: Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern

Termin: 19. bis 21. September 2001

Fragen der Sicherheit im Internet, der Gestaltung von Internetseiten sowie der Nutzung des Internets aus museumsspezifischer Sicht, Probleme der Speichermedien der Zukunft und von Informationssystemen zur Bildrecherche wurden ergänzt durch Workshops, Diskussionsrunden und Kurzberichte zu abgeschlossenen und laufenden Projekten aus dem Museums- und Ausstellungsbereich.

[www.museumtheuern.de/  
edvtage/index.htm](http://www.museumtheuern.de/edvtage/index.htm)

#### **DER WINTERKÖNIG**

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Amberg

Leitung: Dr. Michael Henker, Dr. Peter Wolf

Mitarbeit: Stephan Lippold, Dr. Doris Gerstl

Ort: Historisches Rathaus Amberg

Termin: 16. / 17. November 2001

In der Vorbereitung zur Landesausstellung 2003 in Amberg fand ein internationales Kolloquium zu Person, Umkreis und historischem Hintergrund des pfälzischen Kurfürsten Friedrich V. statt. Der Wittelsbacher, unweit von Amberg geboren und letzter selbstständiger Herrscher über die Obere Pfalz, wurde 1619 von den böhmischen Ständen zum König von Böhmen gewählt, in der Schlacht am Weißen Berg 1620 vernichtet von den kaiserlichen und bayerischen Truppen geschlagen und lebte bis zu seinem Tod 1632 hauptsächlich im niederländischen Exil. Diese internationalen Bezüge und das dramatische Geschehen des Dreißigjährigen Krieges steckten auch den Rahmen für die Kolloquiumsbeiträge. Über 120 Teilnehmer konnten in 21 Vorträgen den vielfältigen Aspekten des Ausstellungsthemas folgen. Dabei wurden gerade auch mit den zahlreich erschienen tschechischen Kolleginnen und Kollegen wichtige Kontakte geknüpft.

#### **2.2. PLANUNG KOLLOQUIEN 2002**

##### **AUSWANDERUNG AUS BAYERN NACH NORDAMERIKA**

Veranstalter: Haus der Bayerischen Geschichte

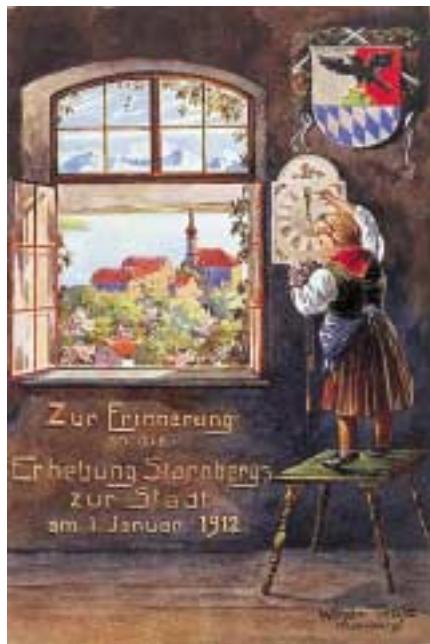
Leitung: Dr. Margot Hamm, Dr. Michael Henker

Termin: 10./11. Oktober 2002

Ort: Fürstenfeldbruck

In der Vorbereitung zur Ausstellung „Auswanderung aus Bayern nach Nordamerika“ wird ein internationales Kolloquium in Fürstenfeldbruck stattfinden. Voraussichtlich 25 Referenten werden ihre Forschungen zur Migrationsgeschichte, zur Akkulturation der bayerischen Einwanderer in Amerika, zur Situation in der Auswanderungsregion und zur Rezeption der Auswanderung in Lied und Literatur präsentieren. Daneben bietet das Kolloquium die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch für rund 100 geladene Gäste.

### 3. DOKUMENTATIONEN UND PROJEKTE



#### 3.1 BILDARCHIV ZUR BAYERISCHEN GESCHICHTE

Leitung: Dr. Rudolf Wildmoser

Mitarbeit: Dr. Anja Schmidt

Das Bildarchiv umfasst ungefähr 68 000 Abzüge, 147 000 Negative, 21 500 Diapositive, 1 400 000 Aufnahmen auf Mikrofiche, 1000 Videofilme und in kleinerem Umfang sonstiges Material (Medienpakete, Drucke, Postkarten, Zeichnungen, Briefe usw.), wovon 3 500 Postkarten zur bayerischen Geschichte hervorzuheben sind (Stand November 2001). Nur bei einem Teil dieser Objekte verfügt das Haus der Bayerischen Geschichte auch über das Copyright, was sich aus den unterschiedlichen Einlieferungswegen erklärt.

Ein eigenes Projekt des Bildarchivs stellt die Erfassung historisch bedeutsamer Bilddokumente mit Ausrichtung auf kirchliche und private Institutionen in Bayern dar. Seit 1990 nimmt das Bildarchiv mit ähnlicher Zielsetzung auch Kontakte zu ausgewählten bayerischen Heimatmuseen auf.

Das Bildarchiv ist öffentlich zugänglich (telefonische Voranmeldung erwünscht). Abzüge können von den Beständen bestellt werden, bei denen das Haus der Bayerischen Geschichte über die Verwertung verfügen kann. Bei den übrigen Aufnahmen ist es unumgänglich, sich wegen einer Bestellung oder Nutzung unmittelbar an die jeweiligen Rechtsinhaber (Museen, Sammlungen, Archive, Bibliotheken usw.) zu wenden.



#### 3.2 ZEITZEUGEN-PROJEKT

Leitung: Prof. Dr. Manfred Treml (bis März 2001), Dr. Josef Kirmeyer, Dr. Rainhard Riepertinger (ab November 2001)

Interviews: Chronik-Videoproduktion/Georg Schmidbauer M.A., München  
 Das Haus der Bayerischen Geschichte führt seit 1986 Zeitzeugenbefragungen durch. Die mit Videokamera aufgezeichneten Interviews bilden wertvolles Quellenmaterial zur bayerischen Zeitgeschichte und sind gedacht als Medienangebot für didaktische Zwecke in Schule, Universität und Erwachsenenbildung. Die Aufzeichnungen sind lebensgeschichtlich konzipiert, dabei aber inhaltlich an historischen Ereignissen und Schwerpunkten orientiert. Folgende Themenbereiche wurden bisher behandelt: bayerische Gewerkschaften, der Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee 1948, die Konzentrationslager Dachau und Flossenbürg, bayerische Politiker als Zeitzeugen. Es stehen knapp 200 Aufnahmen zur Verfügung, dazu Wortprotokolle, Kurzbiografien und Stichwortverzeichnisse. In Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen, und der Landesbildstelle Nordbayern werden im Rahmen des

Beispiele aus der Postkartensammlung des Bildarchivs  
 oben: „Zur Erinnerung an die Erhebung Starnbergs zur Stadt am 1. Januar 1912“  
 unten: „Münchener Bürgerwehr in Erwartung d. Rotgardisten als Verteidiger der Residenz, im Wappengang. 1. u. 2. Mai /19“

Video-Projekts „KZ Dachau“ Themen aus der Geschichte des KZ Dachau und dem Leben der Häftlinge im Lager anhand von Zeitzeugenaussagen dokumentiert werden. Die Filme sind vor allem für den Einsatz in Schulen geeignet. Folgende Filme sind in den Landesbildstellen erhältlich:

- „Ehrlos, wehrlos, rechtlos“: Häftlingsleben im KZ Dachau  
Bd. 1: Überleben, Bd. 2: Zusammenleben
- Die Kriegsjahre 1939–1945
- Die Außenlager
- Todesmärsche und Befreiung
- Das Konzentrationslager Dachau – Ein Zeuge berichtet  
Bd. 1: Max Mannheimer, Bd. 2: Karl Weller, Bd. 3: Friedrich Schafranek

### 3.3 NEUGESTALTUNG DER KZ-GEDENKSTÄTTE DACHAU

Leitung: Prof. Dr. Manfred Treml (bis März 2001), Dr. habil. Ludwig Eiber  
Mitarbeit: Thomas Felsenstein, Dr. Christoph Henzler (bis Februar 2000),  
Michael Neher (bis Juli 2001), Christian Schoelzel M.A.

Die Bayerische Staatsregierung hat am 22. Juli 1997 die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau beschlossen und das Haus der Bayerischen Geschichte mit der Konzeption und Gestaltung der neuen Ausstellung beauftragt. Das Konzept beruht auf den Empfehlungen des wissenschaftlichen Fachbeirats, der 1995/96 im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst darüber beriet. Das Projekt wurde im Herbst 1997 begonnen, eine erste Teilausstellung im bis dahin nicht zugänglichen Bunker (Lagergefängnis) wurde am 27. Januar 2000 eröffnet. Zugleich wurden Informationstafeln auf dem Gelände aufgestellt.

Zur Koordinierung der Arbeiten wurden zwei Arbeitskreise eingerichtet. In einem großen Arbeitskreis sind die mit dem Projekt befassten Institutionen vertreten:

- Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit (seit Ende 1997 zuständig für die KZ-Gedenkstätte Dachau und verantwortlich für die Neugestaltung),
- Haus der Bayerischen Geschichte (Ausstellungen),
- KZ-Gedenkstätte Dachau,
- Staatliches Hochbauamt Freising (Baumaßnahmen),
- Comité International de Dachau (Organisation der ehemaligen Häftlinge).

In einem kleineren Arbeitskreis ist das Projektteam zusammengefasst, dem Mitarbeiter der Landeszentrale, der KZ-Gedenkstätte Dachau und des Hauses der Bayerischen Geschichte angehören. Gleichzeitig wurde im Februar 1998 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst der Beirat reaktiviert und erweitert, der das Rahmenkonzept der Neugestaltung erarbeitet hatte.

Die bauhistorische Untersuchung des Westflügels des Wirtschaftsgebäudes ergab, dass die Räume in ihrer historischen Struktur weitgehend erhalten geblieben sind. Im ehemaligen Häftlingsbad wurden unter dem frei gelegten Estrich Spuren des ursprünglichen Fußbodens und der Wanne unter den Duschen sichtbar. Diese originalen Bestandteile bleiben nun sichtbar und dokumentieren die Bedeutung dieses Raums. Die Bauarbeiten des Hochbauamts (Abnahme der Farben, Freilegung vermauerter Durchgänge, Beseitigung später eingebauter Wände, Rückbau von Öffnungen, Rückbau bzw. Ergänzung von Säulen) sind abgeschlossen.

Auch die Recherchearbeit ist weitgehend beendet. An größeren Beständen wurden der Dachau-Bestand im Bundesarchiv Koblenz (Mikrofiche) und die Filme von der Befreiung des KZ Dachau in den National Archives Washington erfasst. Ein eigener Workshop im Juli 2000 diente der Diskussion des Themas „Umgang mit Fotografien in KZ-Gedenkstätten“ (s. Kolloquien). Bei der Konzeption der

neuen Ausstellung kommt Fotografien und ihrer quellenkritischen Behandlung große Bedeutung zu.

Die Arbeiten an der Ausstellung konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf die Erstellung des Drehbuchs, das mit den Vertretern des Beirats und des Comité International de Dachau intensiv diskutiert wurde. Das Drehbuch fand im Juli 2001 mit der Zustimmung des Beirats seinen Abschluss.

Im Jahr 2001 kam es zu einem Wechsel im Bereich der Gestaltung. Anstelle von Johannes Segieth, der die Ausstellung im ehemaligen Bunker gestaltet hatte, übernahmen das Architektenbüro Kleineberg und das Grafikbüro Hinz & Kunst, beide Braunschweig, die Gestaltung der neuen Hauptausstellung.

Der erste Abschnitt (bis 1942) der neuen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau wird am 3. Mai 2002 eröffnet.

#### 3.4 INTERNETPROJEKTE

##### BAYERISCH-UNGARISCHE PORTRÄTGALERIE

Projektleitung: Dr. Wolfgang Jahn

Mitarbeit: Dr. Christian Lankes, Dr. Wolfgang Petz

Realisation: Konzeptionelles MultimediaDesign, Feldafing

Im Rahmen der Vorbereitungen zur Landesausstellung „Bayern-Ungarn. Tausend Jahre“ wurde eine „Galerie“ bayerisch-ungarischer Persönlichkeiten zusammengestellt, aus der auch die Motive für den Jahreskalender 2001 genommen wurden. Die jeweils mit einer Abbildung und einer Kurzbiografie vorgestellten Personen spannen einen historischen Bogen vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

[www.hdbg.de/ungarn/](http://www.hdbg.de/ungarn/)

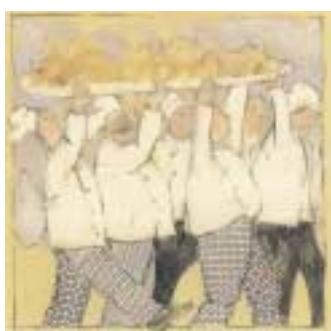
##### BAYERN & PREUSSEN – EINE HISTORISCHE BEZIEHUNG IN KARIKATUREN

Projektleitung: Katharina Heinemann M.A.

Mitarbeit: Dr. Konrad von Zwehl

Realisation: Konzeptionelles MultimediaDesign, Feldafing

Diese Sammlung von 160 ausgewählten Karikaturen zu Ereignissen der bayrisch-preußischen Geschichte und zur zeittypischen gegenseitigen Wahrnehmung von der Mitte des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts entstand im Rahmen der Landesausstellung 1999 „Bayern & Preußen & Bayerns Preußen“. Auswahlkriterien waren inhaltliche Eindeutigkeit, Prägnanz und künstlerische Qualität. Die Karikatursammlung ist chronologisch, thematisch, nach historischen Personen, Bildmotiven, Künstlern oder den ausgewählten Zeitschriften abrufbar. Informationen zum historischen Kontext erschließen den Aussagegehalt der einzelnen Karikaturen.



[www.hdbg.de/integration/kochbuch/](http://www.hdbg.de/integration/kochbuch/)

##### REZEpte AUS DER ALTEN HEIMAT

Projektleitung: Prof. Dr. Manfred Treml

Mitarbeit: Dr. Angelika Fox

Realisation: resmedia, Augsburg (Ausstellung), Konzeptionelles MultimediaDesign, Feldafing (Internet)

Im Rahmen der Wanderausstellung „In Bayern angekommen... Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Bayern nach 1945“ wurde ein Kochbuch erarbeitet, das auch auf Computerterminals in der Ausstellung sowie im Internet präsentiert wird. Die Rezepte „aus der alten Heimat“ – zusammengestellt von Gabriele Walter, illustriert von Rosemarie Zacher – sind mehr als eine nostalgische Erinnerung; sie geben auch einen Einblick in die Kulturgeschichte des Essens und Kochens der so genannten guten alten Zeit.

**EINST FEINDE – HEUTE FREUNDE. SCHÜTZEN DER ALPENREGION**

Projektleitung: Dr. Josef Kirmeier

Mitarbeit: Peter Lengle, Evamaria Brockhoff

Realisation: MediaConnect, Augsburg

Zu der vom Haus der Bayerischen Geschichte erarbeiteten Wanderausstellung anlässlich des 50-jährigen Gründungsjubiläums der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien wurde eine Internetseite mit einer kurzen Geschichte der bayerischen und der tiroler Gebirgsschützen erstellt, auf der auch sämtliche Monturen der bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien originalgetreu nachgezeichnet sind (Zeichnungen: Sylvia Kaufmann, Miesbach).

[www.hdbg.de/schuetzen/](http://www.hdbg.de/schuetzen/)**3.4.1 PLANUNG INTERNET-PROJEKTE 2002/2003****BAVARIA GERMANIA EUROPA. GESCHICHTE AUF BAYERISCH**

Konzeption: Dr. Michael Henker

Mitarbeit: Dr. Peter Wolf, Dr. Margot Hamm, Dr. Konrad von Zwehl

Realisation: Konzeptionelles MultimediaDesign, Feldafing

Die Präsentation dokumentiert ausführlich die Bayerische Landesausstellung 2000 (s. Ausstellungen). Mit einem Großteil der Ausstellungsexponate, vertiefenden Texten und Suchmöglichkeiten wird hier im Netz ein Kompendium zur bayerischen und zur Reichsgeschichte geschaffen.

[www.hdbg.de/bavaria/](http://www.hdbg.de/bavaria/)**KLÖSTER IN BAYERN**

Projektleitung: Evamaria Brockhoff, Dr. Wolfgang Jahn, Dr. Rudolf Wildmoser

Mitarbeit: Dr. Christian Lankes

Realisation: resmedia, Augsburg

Die anlässlich der Landesausstellung 1991 „Glanz und Ende der alten Klöster“ erstellte Datensammlung aller 1802/03 aufgehobenen bayerischen Klöster wird umfassend überarbeitet und erweitert. Bis zum Gedenkjahr der Klostersäkularisation 2002/2003 soll die Datensammlung, erweitert um Bestände aus dem Bildarchiv-Projekt „Klöster in Bayern“, zu einer Art „Klosterportal“ ausgebaut werden.

[www.hdbg.de/#land](http://www.hdbg.de/#land)

Jeder Eintrag vermerkt die Daten der Klostergeschichte, eventuell vermehrt durch Quellen oder eine ausführlichere Abhandlung, außerdem wird die neueste Literatur verzeichnet und – soweit vorhanden – ein Link auf die Seite des jeweiligen Klosters gesetzt. An Bildmaterial wird neben einer Ansicht des Klosters eine Auswahl aus den Beständen des Bildarchiv-Projekts (s. S. 22) gezeigt. Diese weithin unbekannten „Klosterschätze“ enthalten Bildnisse von Äbten, Äbtissinnen und Klosterinsassen, Aufnahmen von Grabsteinen und Epitaphien, Klosterarbeiten, Gemälde, liturgisches Gerät.

# 4. VERÖFFENTLICHUNGEN 2000/2001

## VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR BAYERISCHEN GESCHICHTE UND KULTUR

*Bd. 42/00:* Bavaria – Germania – Europa. Geschichte auf Bayerisch. Hg. M. Henker u.a., ISBN 3-927233-70-6, Augsburg 2000, 442 S., EURO 12,-

*Bd. 43/01:* Bayern – Ungarn. Tausend Jahre. Hg. W. Jahn u.a., ISBN 3-927233-78-1, Augsburg 2001, 407 S., EURO 13,-

*In Vorbereitung:*

*Bd. 44/02:* Kaiser Heinrich II. Hg. B. Schneidmüller, St. Weinfurter, J. Kirmeier, E. Brockhoff, Augsburg 2002, ca. 420 S.

*Bd. 45/01:* Das Rätsel Grünwald. Hg. R. Riepertinger, E. Brockhoff, K. Heinemann, Augsburg 2002, ca. 400 S.

## HEFTE ZUR BAYERISCHEN GESCHICHTE UND KULTUR

*Bd. 24:* F. Prinz, Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Bayern, Augsburg 2000, ISBN 3-927233-73-9, EURO 2,75

*Bd. 25:* B. Roeck, Leben in süddeutschen Städten im 16. Jahrhundert, Augsburg 2000, ISBN 3-927233-74-9 (mit CD-ROM „Das Rad der Fortuna“, ISBN 3-927233-76-5), EURO 5,-

*Bd. 26:* M. Seeberger, Wie Bayern vermessen wurde, Sonderheft, Augsburg 2001, ISBN 3-927233-77-3, EURO 5,-

*In Vorbereitung:*

*Bd. 27:* C. Schmöller/J. A. Volland, 250 Jahre Bayerische Staatsforstverwaltung, Sonderheft, Augsburg 2002, ISBN 3-927233-80-3, EURO 5,-

*Bd. 28:* R. Endres: Der fränkische Reichskreis, Augsburg 2002

## BAYERISCHES FLURNAMENBUCH

*In Vorbereitung:*

*Bd. 5:* Gemeinde Püchersreuth (Oberpfalz)

*Bd. 7:* Markt Lupburg (Oberpfalz)

## SONSTIGES

Zu den Ausstellungen „Bavaria – Germania – Europa“ und „Bayern – Ungarn. Tausend Jahre“ wurden didaktische Begleithefte bzw. eine CD-ROM „Bayern – Ungarn unterwegs“ erarbeitet.

## CD-ROM UND COMPUTERSPIELE

Geschichte der Frauen in Bayern. CD-ROM zur gleichnamigen Landesausstellung 1998, EURO 14,50

Rad der Fortuna. Computerspiel auf CD-ROM, EURO 4,50

*In Vorbereitung:*

Burgund. Ein Reiseabenteuer, Computerspiel auf CD-ROM zur Landesausstellung 2002 „Heinrich II.“, EURO 8,-

Quellen zu Heinrich II. auf CD-ROM

Ein Gang durch die Ausstellung „Heinrich II.“ auf CD-ROM

Schätze aus bayerischen Bibliotheken auf CD-ROM 1: Das Perikopenbuch

Kaiser Heinrichs II. zum Blättern, ISBN 3-927233-79-X, EURO 18,-

Schätze aus bayerischen Bibliotheken auf CD-ROM 2: Das Evangeliar Ottos III. zum Blättern, ISBN 3-927233-81-1, EURO 18,-

Alle Titel sind über das Haus der Bayerischen Geschichte oder über den Buchhandel zu beziehen.  
[www.hdbg.de/shop/](http://www.hdbg.de/shop/)

# 5. ORGANISATION

## 5.1 REFERATE SEIT 2001

Zwischen Januar und Oktober 2001 fand der Wechsel von drei Referatsleitungen statt. Rudolf Misera, Regierungsdirektor und Verwaltungsleiter, ging in den Ruhestand. Dr. Manfred Treml, Ltd. Sammlungsdirektor und stv. Leiter des Hauses der Bayerischen Geschichte, übernahm die Leitung des Museumspädagogischen Zentrums in München. Dr. Johannes Erichsen, Hauptkonservator und Leiter des Referats 3, wurde Leiter der Museumsabteilung in der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. Im Zusammenhang mit der Neubesetzung wurde die Organisationsstruktur des Hauses der Bayerischen Geschichte in der folgenden Weise geändert:

### LEITUNG DES HAUSES DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Prof. Dr. Claus Grimm, Direktor

- Aufgaben
- Planung und Kontrolle der Vorhaben
  - Planung und Durchführung von Ausstellungen
  - Gestaltung von Ausstellungen
  - Didaktische Betreuung der Ausstellungen und Publikationen; Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen
  - Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen

### REFERAT 1

Leitung Dr. Michael Henker, Hauptkonservator

- Aufgaben
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
  - Planung und Durchführung von Ausstellungen
  - Wissenschaftliche Betreuung der Bibliothek
  - Fachliche Auskünfte an Dritte
  - Vergabe von Zuschüssen
  - Betreuung des Projekts „Erfassung der Flurnamen in Bayern“

### REFERAT 2

Leitung Dr. Rainhard Riepertinger, Angestellter

- Aufgaben
- Planung und Durchführung von Ausstellungen
  - Bildarchiv
  - Zeitzeugenprojekt

### REFERAT 3

Leitung Evamarie Brockhoff, Angestellte

- Aufgaben
- Veröffentlichungen
  - Planung und Durchführung von audiovisuellen Medien
  - Planung und Durchführung der „Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur“
  - Inhaltliche und gestalterische Betreuung des Internetangebots

### REFERAT 4

Leitung Clemens Menter, Oberamtsrat

- Aufgaben
- Haushaltsvollzug
  - Innerer Dienstbetrieb
  - Organisation
  - Einsatz von EDV
  - Organisatorische Betreuung des Internetangebots
  - Organisatorische Betreuung der Bibliothek

## 5.2 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

### LEITUNG DES HAUSES DER BAYERISCHEN GESCHICHTE Prof. Dr. Claus Grimm (Direktor)

Vertretung  
Vorzimmer  
Mitarbeit  
Leitung  
Vertretung  
Mitarbeit  
Leitung  
Mitarbeit/Vertretung  
Leitung  
Mitarbeit/Vertretung  
Leitung  
Vertretung  
Mitarbeit

Dr. Michael Henker (HKons)  
Alexandra Sommerfeld (VAe)  
Fritz Armbruster (IR)  
Dr. phil. habil. Ludwig Eiber (VA)  
Dr. Josef Kirmeier (VA), Referent

### REFERAT 1 Dr. Michael Henker (HKons)

Prof. Dr. Claus Grimm  
Dr. Margot Hamm (VAe)  
Dr. Verena Schäfer (VAe)  
Dr. Peter Wolf (VA)  
Dr. Konrad von Zwehl (OKons)

### REFERAT 2 Dr. Rainhard Riepertinger (VA) Dr. Rudolf Wildmoser (OKons)

### REFERAT 3 Evamarie Brockhoff M.A. (VAe) Dr. Wolfgang Jahn (VA)

### REFERAT 4 Clemens Menter (OAR) Kurt Lange (OAR) Barbara Häberle (VAe) Christof Hilscher (AM) Karl Heinz Prebeck (AM) Nicole Prebeck (VAe) Wolfgang Schaile (AI) Claudia Schoberer (VAe) Helga Wiedmann (VAe)

## 5.3. ABORDNUNGEN

Thomas Felsenstein (OStR)  
Peter Lengle (OStR)  
Stephan Lippold (StR)

## 5.4. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AN PROJEKTEN

Dr. Angelika Fox (WA „Integration“)  
Dr. Doris Gerstl (LA „Der Winterkönig“)  
Katharina Heinemann M.A. (LA „Das Rätsel Grünwald“)  
Dr. Christian Lankes (LA „Bayern-Ungarn“, Internet „Klöster in Bayern“)  
Paul Martin (Neugestaltung KZ-Gedenkstätte Dachau)  
Bernhard Müller-Wirthmann M.A. (WA „Auswanderung“)  
Dr. Anja Schmidt (Bildarchiv)  
Christian Schölzel M.A. (Neugestaltung KZ-Gedenkstätte Dachau)  
Jutta Schumann M.A. (LA „Das Rätsel Grünwald“)  
Dipl.Hist. Markus Schütz (LA „Kaiser Heinrich II.“)  
Dr. Gude Suckale-Redlefsen (LA „Kaiser Heinrich II.“)  
Dipl.Pol. Oliver Zeidler (WA „Bayern-Bilder“)

#### 5.5 AUSGESCHIEDENE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Dagmar Bosch M.A., Dr. Johannes Erichsen, Werner Goller, Helga Heckl, Dr. Christoph Henzler, Rudolf Misera, Michael Neher, Dr. Wolfgang Petz, Dr. Uta Piereth, Sabine Rinberger M.A., Dr. Agneta von Specht, Dr. Manfred Treml

#### 5.6 BEFÖRDERUNGEN UND ERNENNUNGEN

Amtsmeister Karl Heinz Prebeck wurde zum Oberamtsmeister befördert; Kon servator Dr. Rudolf Wildmoser wurde zum Oberkonservator befördert.

## 6. DER BEIRAT

Prof. Dr. Reinhold Baumstark, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen  
Prof. Dr. Christoph Daxelmüller, Universität Würzburg  
Adolf Dingreiter, MdL, CSU-Fraktion  
Dr. Renate Eikelmann, Direktorin des Bayerischen Nationalmuseums  
Gerhard Engel, Präsident des Bayerischen Jugendrings (bis November 2001)  
Prof. Dr. Walter Eykmann, MdL, CSU-Fraktion  
Dr. Egon Johannes Greipl, Generalkonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege  
Dr. Ulrich Großmann, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg  
Egfried Hanfstaengl, Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen  
Ludwig Häring, Direktor der Akademie für Lehrerfortbildung, Dillingen (bis Dezember 2000)  
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Herbert Hartan, Coburger Landesstiftung  
Prof. Dr. Achim Hubel, Universität Bamberg  
Martina Knbringer, Präsidentin des Bayerischen Jugendrings  
Bernd Kränzle, MdL, CSU-Fraktion  
Dr. Hermann Leskien, Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken  
Paul Rieger, Kirchenrat, Vorsitzender des Beirats für Erwachsenenbildung  
Hans Roth, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.  
Dr. Hermann Rumschöttel, Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns  
Thomas Sachsenröder, Direktor der Akademie für Lehrerfortbildung, Dillingen  
Prof. Dr. Alois Schmid, Bayerische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Bayerische Landesgeschichte  
Dr. Erich Schosser, Landesdenkmalrat  
Dr. Manfred Schuhmann, MdL, SPD-Fraktion  
Heiko Schultz, MdL, SPD-Fraktion  
Prof. Dr. Manfred Treml, Verband bayerischer Geschichtsvereine e.V.

- 27. Beiratssitzung am 24. Mai 2000
- 28. Beiratssitzung am 22. November 2000
- 29. Beiratssitzung am 9. Mai 2001
- 30. Beiratssitzung am 20. November 2001

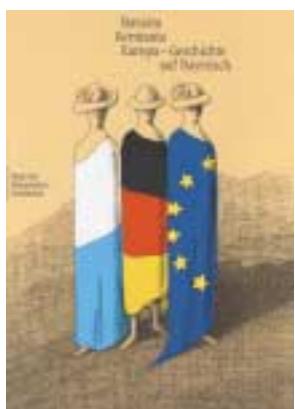
## 7. MITGLIEDSCHAFTEN IN HISTORISCHEN VEREINEN, VERBÄNDEN, INSTITUTIONEN

<b>ALLGEMEIN</b>	Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland Deutscher Museumsbund Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine Landesarbeitskreis Museumspädagogik Presseclub München Verband der Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker Deutschlands Verein für thüringische Geschichte Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt Verein für Bayerische Kirchengeschichte
<b>BAYERN</b>	Gesellschaft für Archäologie in Bayern Bayerischer Landesverein für Heimatpflege Bayerischer Landesverein für Familienkunde
<b>OBERBAYERN</b>	Historischer Verein von Oberbayern Heimatverein Aichach Historischer Verein Eichstätt Verein für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen Historischer Verein Ingolstadt Verein für Diözesangeschichte von München und Freising Historischer Verein Neuburg a. d. Donau Historischer Verein Rupertiwinkel Historischer Verein Schongau
<b>NIEDERBAYERN</b>	Historischer Verein für Niederbayern Geschichtsverein Deggendorf Verein und Institut für Ostbairische Heimatforschung Passau Historischer Verein für Straubing und Umgebung
<b>FRANKEN</b>	Gesellschaft für fränkische Geschichte Frankenbund, Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturflege Gesellschaft für Familienforschung in Franken Hennebergisch-fränkischer Geschichtsverein
<b>ÖBERFRANKEN</b>	Colloquium Historicum Wirsbergense Historischer Verein für Oberfranken Nordoberfränkischer Verein für Naturgeschichte Historischer Verein zur Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg Historische Gesellschaft Coburg

MITTELFRANKEN	Historischer Verein für Mittelfranken Heimatverein Erlangen und Umgebung Verein für Heimatkunde Gunzenhausen Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg Geschichts- und Heimatverein Schwabach Heimatverein Spalter Land Freunde der Burg Stein
UNTERFRANKEN	Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg Historischer Verein Schweinfurt
SCHWABEN	Historischer Verein für Schwaben Verein für Augsburger Bistumsgeschichte Historischer Verein Dillingen a.d. Donau Historischer Verein Günzburg Historischer Verein Landsberg Historischer Verein für Nördlingen und das Ries Verein Rieser Kulturtage Heimat- und Museumsverein Weißenhorn
OBERPFALZ	Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

# 8. VERÖFFENTLICHUNGEN 1983–2001

## VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR BAYERISCHEN GESCHICHTE UND KULTUR



Bd. 1/83: Blutenburg, Beiträge zur Geschichte von Schloß und Hofmark Menzing. Hg. J. Erichsen, München 1983, 2. erw. Aufl. ebd. 1985. ISBN 3-9801342-3-7, 364 S., EURO 5,-

Bd. 2/84: Glück und Glas. Zur Kulturgeschichte des Spessartglases. Hg. C. Grimm, München 1984 (Kunst und Antiquitäten), 395 S. (vergriffen)

Bd. 3/85: Aufbruch ins Industriezeitalter. Linien der Entwicklungsgeschichte. Hg. C. Grimm, München 1985, 232 S. (vergriffen)

Bd. 4/85: Aufbruch ins Industriezeitalter. Aufsätze zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns 1750–1850. Hg. R. A. Müller unter Mitarbeit von M. Henker, München 1985, 633 S. (vergriffen)

Bd. 5/85: Aufbruch ins Industriezeitalter. Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Hg. K. v. Zwehl unter Mitarb. v. S. Boenke, München 1985, 304 S. (vergriffen)

Bd. 6/85: Aufbruch ins Industriezeitalter. Führer durch die Ausstellung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns von 1750–1850. Hg. J. Erichsen und U. Laufer, München 1985, 160 S. (vergriffen)

Bd. 7/85: Unternehmer – Arbeitnehmer. Lebensbilder aus der Frühzeit der Industrialisierung in Bayern. Hg. R. A. Müller, München 1985, 2.erw. Aufl. ebd. 1987, Vertrieb: Oldenbourg Verlag, ISBN 3-486-52772-X, 304 S.

Bd. 8/86: „Vorwärts, vorwärts sollst du schauen...“. Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I., Katalog zur Ausstellung. Hg. J. Erichsen und M. Henker unter Mitarbeit von E. Brockhoff, München 1986, ISBN 3-7917-1037-0, 348 S., EURO 5,-

Bd. 9/86 „Vorwärts, vorwärts sollst du schauen...“. Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I., Aufsätze. Hg. J. Erichsen, U. Puschner, München 1986, 551 S. (vergriffen)

Bd. 10/86: Schauspiele von König Ludwig I. Hg. J. Erichsen, aus der Handschrift übertragen und bearbeitet von U. Huber, München 1986, ISBN 3-7917-1039-7, 446 S., EURO 5,-

Bd. 11/86: Ludwig I. und der Dom zu Speyer, J. Zink, München 1986, ISBN 3-9801342-0-2, 256 S., EURO 5,-

Bd. 12/86: Aus dem adeligen Leben im Spätmittelalter. Die Skaliger in Oberitalien und in Bayern. Hg. M. Treml unter Mitarbeit von F. Armbruster und W. Weigand, München 1986, ISBN 03-9801 342-0-2, 160 S., EURO 5,-



*Bd. 13/86:* „Angesichts des Trümmerfeldes...“ Begleitband zur Ausstellung anlässlich des 40. Jahrestages der Bayerischen Verfassung. Hg. K. v. Zwehl und S. Boenke, München 1986, ISBN 3-9801342-1-0, 240 S., EURO 5,-

*Bd. 14/87:* Reichsstädte in Franken, Katalog zur Ausstellung. Hg. R. A. Müller und B. Buberl unter Mitarbeit von E. Brockhoff, München 1987 (Vertrieb: Degener und Co.), ISBN 3-9801342-4-5, 295 S., EURO 5,-

*Bd. 15,1/87 und 15,2/87:* Reichsstädte in Franken, Aufsätze. Hg. R. A. Müller, München 1987 (vergriffen)

*Bd. 16/88:* Von Senefelder zu Daumier. Die Anfänge der lithographischen Kunst. M. Henker, K. Scherr, E. Stolpe, München 1988, ISBN 3-59810804-4, 260 S. (vergriffen)

Französische Ausgabe: De Senefelder à Daumier. Les debuts de l'art lithographique, München 1988, ISBN 3-9801342-6-1, EURO 30,-

*Bd. 17/88:* Geschichte und Kultur der Juden in Bayern, Aufsätze. Hg. M. Treml und J. Kirmeier unter Mitarbeit von E. Brockhoff, München 1988, 614 S. (vergriffen)

*Bd. 18/88:* Geschichte und Kultur der Juden in Bayern, Lebensläufe. Hg. M. Treml, W. Weigand, E. Brockhoff, München 1988, 328 S. (vergriffen)

*Bd. 19/89:* Kilian, Mönch aus Irland – aller Franken Patron. Aufsätze. Hg. J. Erichsen unter Mitarbeit von E. Brockhoff, München 1989, 477 S. (vergriffen)

*Bd. 20/90:* „Hört, sehet, weint und liebt“. Passionsspiele im alpenländischen Raum. Hg. M. Henker, E. Dünninger und E. Brockhoff, München 1990, ISBN 3-927233-02-1, 240 S., EURO 7,50

*Bd. 21/91:* Glanz und Ende der alten Klöster. Säkularisation im bayerischen Oberland. Hg. J. Kirmeier und M. Treml unter Mitarbeit von E. Brockhoff, München 1991, 374 S. (vergriffen)

*Bd. 22/91:* Juden auf dem Lande. Beispiel Ichenhausen. München 1991, Vertrieb: Landratsamt Günzburg, ISBN 3-927233-13-7

*Bd. 23/92:* Bauern in Bayern. Von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Hg. M. Henker u. a., München 1992, ISBN 3-927233-23-4, 304 S., EURO 7,50

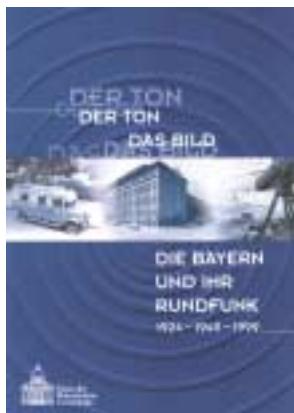
*Bd. 24/93:* Herzöge und Heilige. Das Geschlecht der Andechs-Meranier im europäischen Hochmittelalter. Mit einem Beitrag von A. Schütz. Hg. J. Kirmeier, E. Brockhoff, München 1993, 272 S. (vergriffen)

*Bd. 25/93:* Philipp Franz von Siebold. Ein Bayer als Mittler zwischen Japan und Europa (1796–1866). Hg. M. Henker u.a., München 1993, ISBN 3-927233-30-7, 182 S., EURO 7,50

*Bd. 26/94:* Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken. Hg. C. Grimm, J. Erichsen, E. Brockhoff, Augsburg 1994, 400 S. (vergriffen)  
Geb. Ausgabe: Verlag Friedrich Pustet Regensburg, ISBN 3-7017-1413-9

*Bd. 27/94:* „Schön ist die Jugendzeit ...?“ Das Leben junger Leute in Bayern 1899 bis 2001. Hg. H. Parigger, B. Schoßig, E. Brockhoff unter Mitarbeit von B. Michl, Augsburg 1994, 239 S. (vergriffen)





*Bd. 28/94:* Schreibkunst Mittelalterliche Buchmalerei aus dem Kloster Seeon. Hg. J. Kirmeier, A. Schütz und E. Brockhoff, Augsburg 1994 (vergriffen)

*Bd. 29/95:* Salz Macht Geschichte, Aufsätze. Hg. M. Treml, W. Jahn, E. Brockhoff, Augsburg 1995, ISBN 3-927233-37-4, 426 S., EURO 5,-

*Bd. 30/95:* Salz Macht Geschichte, Katalog. Hg. M. Treml, R. Riepertinger, E. Brockhoff, Augsburg 1995, ISBN 3-927233-39-0, 371 S., EURO 5,-

*Bd. 31/95:* Bayern nach dem Krieg. Photographien 1945–1950. Hg. M. Henker, M. Hamm, D. Kutschbach, Augsburg 1995, 312 S. (vergriffen)

*Bd. 32/96:* Bayern entsteht. Montgelas und sein Ansbacher Mémoire von 1796. Hg. M. Henker, M. Hamm, E. Brockhoff, Augsburg 1996, 240 S. (vergriffen)



*Bd. 33/97:* „...wider Laster und Sünde“. Augsburgs Weg in der Reformation. Hg. J. Kirmeier, W. Jahn, E. Brockhoff, Augsburg 1997, ISBN 3-927233-50-1, 248 S., EURO 10,-

*Bd. 34/97:* Acht Stunden sind kein Tag. Geschichte der Gewerkschaften in Bayern. Hg. L. Eiber, R. Riepertinger, E. Brockhoff, Augsburg 1997, ISBN 3-927233-51-X, 293 S., EURO 10,-

*Bd. 35/97:* Ein Herzogtum und viele Kronen. Coburg in Bayern und Europa, Aufsätze. Hg. M. Henker, E. Brockhoff, Augsburg 1997, 214 S. (vergriffen)

*Bd. 36/97:* Ein Herzogtum und viele Kronen. Coburg in Bayern und Europa, Katalog. Hg. M. Henker u. a., Augsburg 1997, ISBN 3-927233-56-0, 552 S., EURO 7,50

*Bd. 37/98:* Geld und Glaube. Leben in evangelischen Reichsstädten. Katalog. Hg. W. Jahn, J. Kirmeier, Th. Berger, E. Brockhoff, Augsburg 1997, ISBN 3-927233-59-5, 324 S., EURO 10,-

*Bd. 38/98:* Bürgerfleiß und Fürstenglanz. Reichsstadt und Fürstabtei Kempten. Katalog. Hg. W. Jahn, J. Kirmeier, W. Petz, E. Brockhoff, Augsburg 1998, ISBN 3-927233-60-9, 301 S., EURO 10,-

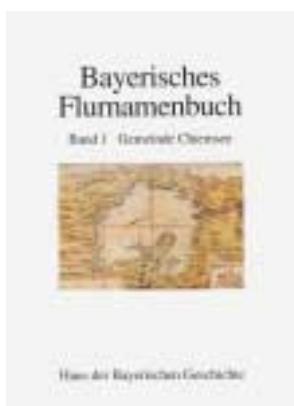
*Bd. 39/98:* Geschichte der Frauen in Bayern. Von der Völkerwanderung bis heute. Katalog. Hg. A. v. Specht, Augsburg 1998, ISBN 3-927233-651-7, 400 S., EURO 7,50  
Geb. Ausgabe: Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, ISBN 3-7917-1557-6

*Bd. 40/99:* Der Ton. Das Bild. Die Bayern und ihr Rundfunk 1924 – 1949 – 1999. Hg. M. Hamm, B. Hasselbring, M. Henker, Augsburg 1999, ISBN 3-927233-66-8, 342 S., EURO 14,50

*Bd. 41/99:* Bayern & Preußen & Bayerns Preußen. Schlaglichter auf eine historische Beziehung. Hg. J. Erichsen, E. Brockhoff, Augsburg 1999, 519 S. (vergriffen)

*Bd. 42/00:* Bavaria – Germania – Europa. Geschichte auf Bayerisch. Hg. M. Henker u. a., Augsburg 2000, ISBN 3-927233-70-6, 442 S., EURO 12,-

*Bd. 43/01:* Bayern – Ungarn. Tausend Jahre. Hg. W. Jahn u.a., ISBN 3-927233-78-1, Augsburg 2001, 407 S., EURO 13,-



**HEFTE ZUR BAYERISCHEN  
GESCHICHTE UND KULTUR**



- Bd. 1/2:* E. Plössl, Augsburg auf dem Weg ins Industriezeitalter, 1985 (vergriffen)  
*Bd. 3:* H. Wolf, Eisenerzbergbau und Eisenverhüttung in der Oberpfalz, 1986  
*Bd. 4:* E. Schneider, Balthasar Neumann, 1987 (vergriffen)  
*Bd. 5:* R. Dähne / W. Roser, Die bayerische Eisenstraße, 1988 (vergriffen)  
*Bd. 6:* P. Fried / H. Dopsch / H. Geisler, Die Bajuwaren, 1988 (vergriffen)  
*Bd. 7:* K. Wollenberg, Die Zisterzienser in Altbayern, Franken und Schwaben, 1988 (vergriffen)  
*Bd. 8:* H. W. Wurster, Christentum und Kirche im frühmittelalterlichen Bayern, 1989 (vergriffen)  
*Bd. 9:* Politische Geschichte Bayerns, Sonderheft, 1989 (vergriffen)  
*Bd. 10:* M. Diefenbacher, Der Deutsche Orden in Bayern, 1990 (vergriffen)  
*Bd. 11:* K. Filser, Flößerei auf Bayerns Flüssen, 1991 (vergriffen)  
*Bd. 12:* H. G. Franz, Die Dientzenhofer, 1991 (vergriffen)  
*Bd. 13:* K. Blaschke, Politische Geschichte Sachsens und Thüringens, Sonderheft, 1991, ISBN 3-927233-10-2  
*Bd. 14:* R. Beck, Dörfliche Gesellschaft im alten Bayern. 1500–1800, 1992 (vergriffen)  
*Bd. 15:* R. Gebhard / A. Lorentzen, Die Kelten in Bayern, 1993 (vergriffen)  
*Bd. 16:* R. Heydenreuter, Vom Dingplatz zum Justizpalast. Kleine Bayerische Rechtsgeschichte, 1993 (vergriffen)  
*Bd. 17:* G. Györffy / I. Jonas / E. Niederhauser, Bayerisch-ungarische Frauengestalten, 1996, ISBN 3-927233-45-5  
*Bd. 18:* K. Brunner, Bayern und Österreich im Mittelalter, 1996, ISBN 3-927233-47-1  
*Bd. 19:* H.-M. Körner / K. Weigand, Denkmäler in Bayern, 1997, 3-927233-52-8  
*Bd. 20:* J. Bohus, Geschichte des Sports in Bayern, Augsburg 1997, ISBN 3-927233-57-9  
*Bd. 21:* B. Fait, Auf dem Weg zum Grundgesetz. Verfassungskonvent Herren- chiemsee 1948, Sonderheft, Augsburg 1998, ISBN 3-927233-62-5  
*Bd. 22:* W. K. Blessing, 1848/1849 Revolution in Franken, Augsburg 1999, ISBN 3-927233-68-4  
*Bd. 23:* L. Weber / G. Maier, Bayerns Gebirgsschützen, Augsburg 1999, ISBN 3-927233-69-2  
*Bd. 24:* F. Prinz, Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Bayern, Augsburg 2000, ISBN 3-927233-73-0  
*Bd. 25:* B. Roeck, Leben in süddeutschen Städten im 16. Jahrhundert, Sonderheft, Augsburg 2000, ISBN 3-927233-74-9 (mit CD-ROM „Das Rad der Fortuna“, ISBN 3-927233-76-5)  
*Bd. 26:* M. Seeberger, Wie Bayern vermessen wurde, Sonderheft, Augsburg 2001. ISBN 3-927233-77-3

Die Hefte sind im Buchhandel und im Haus der Bayerischen Geschichte für eine Schutzgebühr von EURO 2,50 (Sonderheft EURO 3,75) + Versandkos- ten erhältlich. Ab Heft 14 beträgt die Schutzgebühr EURO 3,75 (Sonderheft EURO 5,-) + Versandkosten.



**MATERIALIEN ZUR BAYERISCHEN  
GESCHICHTE UND KULTUR**

- Bd. 1:* Salz in Bayern. Eine Bibliographie. G. Stalla, Augsburg 1995, ISBN 3-927233-36-6, 87 S. (vergriffen)  
*Bd. 2:* Geschichte der Gewerkschaften in Bayern. Eine Bibliographie. W. Kucera, L. Tietmann, Augsburg 1995, ISBN 3-927233-44-7, 280 S., EURO 7,50  
*Bd. 3:* Karl Bosl. Eine Bibliographie, Augsburg 1996, ISBN 3-927233-43-9, 80 S., EURO 6,-  
*Bd. 4:* Landesgeschichte und Zeitgeschichte. Forschungsperspektiven zur Geschichte Bayerns 1945. Hg. M. Lanzinner, M. Henker, Augsburg 1997, 109 S., ISBN 3-927233-53-6, EURO 7,50

*Bd. 5:* Das Medium Bild in historischen Ausstellungen. Beiträge zur Sektion 6 des 41. Deutschen Historikertags in München 1996, Augsburg 1998, ISBN 3-927233-58-7, 73 S., EURO 7,50

*Bd. 6:* Räume – Medien – Pädagogik. Kolloquium zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau. Mit einem Beitrag von Stanislav Zámečník, Augsburg 1999, 103 S. (vergriffen)

*Bd. 7:* Geschichte der Geschichtsvereine in Bayern. Eine Bibliografie, bearbeitet von Gerhard Stalla, Augsburg 1999, ISBN 3-927233-63-6, 48 S., EURO 5,-

*Bd. 8:* Die Einheits- und Freiheitsbewegung und die Revolution von 1848/1849 in Franken. Ein Kolloquiumsbericht. Mit einer Bibliografie von Gerhard Stalla, Augsburg 1999, ISBN 3-927233-71-4, 120 S., EURO 7,50

#### KOLLOQUIUMSBERICHTE

Jugend und historische Ausstellungen, München 1985 (vergriffen)

Flurnamen-Kolloquium. Kolloquiumsbericht zum Forschungsprojekt „Erfassung der Flurnamen in Bayern“, München 1988, EURO 2,50

Methoden und Themen der Landes-, Regional- und Heimatgeschichte in Bayern, Sachsen und Thüringen. Kolloquiumsbericht, 1991, ISBN 3-927233-16-1, EURO 5,-

Besucherforschung und Vermittlungsstrategien in historischen Ausstellungen [„Geschichte und Kultur der Juden in Bayern“], 1991 (vergriffen)

Besucherforschung. Studie zur Ausstellung „Geschichte und Kultur der Juden in Bayern“, M. Fuchs / S. Lamnek / O. G. Schwenk, 3 Bde., masch., München 1991 (vergriffen).

Lucas Cranach. Ein Maler-Unternehmer aus Franken, Landesausstellung in Kronach 1994. Abschluss- und Kolloquiumsbericht, EURO 2,50

EDV-Ta ge Theuern 1990–2000. Kolloquiumsbericht, Red. H. Wolf, München und Augsburg 1991ff.; zu beziehen beim Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern, Portnerstraße 1, 92245 Kümmersbruck

#### EXKURSIONSBLÄTTER

Exkursionsblätter zur Geschichte und Kultur der Juden in Bayern:

Schnaittach-Tüchersfeld, Fürth, Nürnberg I/II, Floß-Flossenbürg, Mittelschwaben, Nordschwaben I/II/III, Würzburg, Ansbach-Schopfloch, Ichenhausen, Augsburg I/II, Würzburg-Umgebung, Regensburg, Altenkunstadt, München I/II, Straubing, 1988 ff., EURO 5,-

Zwölf Führer zu Klöstern im bayerischen Oberland: Andechs, Benediktbeuern, Bernried, Diessen, Ettal, Polling, Reutberg, Rottenbuch, Schäftlarn, Steingaden, Tegernsee, Wessobrunn. München 1991, ISBN 3-927233-07-2, EURO 5,-  
Exkursionsvorschläge zur Ausstellung „Bauern in Bayern“, hg. M. Henker und G. Scharrer (vergriffen)

Wege des Salzes. Ein kulturgeschichtlicher Wanderführer, Augsburg 1995

Bd. 1: Der Salinenweg zwischen Berchtesgaden und Rosenheim, EURO 3,50

Bd. 2: Salzhändelswege zwischen Bodensee und Böhmerwald, EURO 3,50

#### SONSTIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

Untersuchungsbericht zur soziologischen Begleituntersuchung der Ausstellung „Aufbruch ins Industriezeitalter“, S. Lamnek, M. Zwick, 2 Bde., München 1985, EURO 5,-

Einigkeit und Recht und Freiheit. Die Deutsche Frage in Vergangenheit und Gegenwart. Begleitheft zur Ausstellung, hg. von der Bayerischen Staatskanzlei (Red.: Konrad von Zwehl), Stamsried 1984, 1989 (vergriffen)

König Maximilian II. 1848–1864, Rosenheim 1988, 240 S. (vergriffen)

Kilian. Mönch aus Irland – aller Franken Patron. Katalog der Sonder-Ausstellung zur 1300-Jahrfeier des Kiliansmartyriums, hg. vom Mainfränkischen Museum, Haus der Bayerischen Geschichte, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Würzburg 1989, EURO 10,-

	<p>Die historische Fraunhofer-Glashütte in Benediktbeuern. Hg. Fraunhofer-Gesellschaft und Haus der Bayerischen Geschichte, München 1990, ISBN 3-927233-03-X, 32 S. (auch in englischer Sprache), EURO 2,50</p> <p>Hedwig von Andechs – eine deutsch-polnische Heilige/ Jadwiga z Andechs – polska-niemiecka Swieta, München 1992, 44 S. (vergriffen)</p> <p>Sovereigns and Saints. The House of Andechs-Merania in the European High Middle Ages (engl./ital.), 1992, ISBN 3-927233-27-7, 43 S., EURO 2,50</p> <p>Erinnerungszeichen. Die Tagebücher der Elisabeth Block, hg. vom Haus der Bayerischen Geschichte und dem Historischen Verein Rosenheim (Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt und des Landkreises Rosenheim 12), 1993, ISBN 3-9803204-0-5, 368 S., Vertrieb: Historischer Verein, Rosenheim</p>
BAYERISCHES FLURNAMENBUCH	<p><i>Bd. 1:</i> Gemeinde Chiemsee. Hg. M. Henker, W.-A. Frhr. von Reitzenstein, München 1992, ISBN 3-927233-21-8, 163 S., 3 Faltkarten, EURO 17,50</p> <p><i>Bd. 2:</i> Markt Cadolzburg. Hg. M. Henker, W.-A. Frhr. von Reitzenstein, Augsburg 1994, ISBN 3-927233-32-3, 377 S., 1 Faltkarte, EURO 17,50</p> <p><i>Bd. 3:</i> Gemeinde Krün. Hg. M. Henker, W.-A. Frhr. von Reitzenstein, Augsburg 1995, ISBN 3-927233-38-2, 273 S., 1 Faltkarte, EURO 17,50</p> <p><i>Bd. 4:</i> Gemeinde Tapfheim. Hg. M. Henker, W.-A. Frhr. von Reitzenstein, Augsburg 1996, ISBN 3-927233-49-8, 589 S., 7 Faltkarten, EURO 25,-</p> <p><i>Bd. 6:</i> Gemeinde Heretsried. Hg. M. Henker, W.-A. Frhr. von Reitzenstein, Augsburg 1998, ISBN 3-927233-64-1, 224 S., 3 Faltkarten, EURO 17,50</p>
JUGENDBÜCHER UND DIDAKTISCHE BEGLEITMATERIALIEN	<p>Das Klosterbuch, H. Parigger, München 1991, 39 S. (vergriffen)</p> <p>Bauern in Bayern. Der Comic zur Ausstellung, H. Kiefersauer, München 1992, ISBN 3-927233-22-6, EURO 2,50</p> <p>Königsmord in Bamberg, A. von Heinz, Bertelsmann Verlag GmbH, München 1993, ISBN 3-570-12116-x, 87 S., EURO 2,50</p> <p>Morgen ist weit. Geschichten um junge Leute im 20. Jahrhundert, H. Parigger, 1994, ISBN 3-505-00021-3, 158 S., EURO 2,50</p> <p>Die didaktischen Begleithefte bereiten die Themen für den Unterricht auf und dienen zur Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs (für Lehrer und Multiplikatoren in der Bildungsarbeit kostenlos).</p>
SCHALLPLATTEN / MUSIKKASSETTEN	<p>„Bet' und arbeit! Ruft die Welt“. Arbeiterlieder des 19. Jahrhunderts in Bayern. Musikkassette, EURO 5,</p> <p><i>Kompositionen für König Ludwig I. von Bayern.</i> Musikkassette, EURO 5,</p> <p><i>Wallfahrt, Tanz und Minnelied.</i> Musik aus fünf Jahrhunderten. Schallplatte zu beziehen bei: Gertraud Schneider, Weidleinsweg 10, Rothenburg</p> <p><i>Blasmusik aus Niederbayern um 1900.</i> Musikkassette (vergriffen)</p>
CD-ROMS UND COMPUTERSPIELE	<p><i>Gold im Herzen Europas.</i> CD-ROM zur gleichnamigen Ausstellung des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern, 1996, EURO 14,50</p> <p><i>Super-Toni.</i> Computerspiel auf CD-ROM zur Wanderausstellung 1997/99 „Acht Stunden sind kein Tag. Geschichte der Gewerkschaften in Bayern“, EURO 14,50</p> <p><i>Rad der Fortuna.</i> Leben und Überleben in einer alten Stadt, Computerspiel auf CD-ROM, 1999, EURO 4,50</p> <p><i>Föderalismus in Deutschland.</i> Stationen – Schlaglichter – Strukturen, CD-ROM, 1999, EURO 4,50</p> <p><i>Geschichte der Frauen in Bayern.</i> CD-ROM zur gleichnamigen Landesausstellung 1998, EURO 14,50</p> <p><i>Bayern-Ungarn unterwegs.</i> CD-ROM zur Landesausstellung 2001 „Bayern-Ungarn. Tausend Jahre“, EURO 2,50</p>

Alle Veröffentlichungen sind über das Haus der Bayerischen Geschichte ([www.hdbg.de/shop](http://www.hdbg.de/shop)) oder über den Buchhandel zu beziehen.

# 9. DIE AUSSTELLUNGEN 1983–2001

JAHR	THEMA	ORT	ART	BESUCHER (CA.)
1983	Blutenburg	München	E	14 000
1984	Glück und Glas	Lohr, Dortmund	E	19 000
1984–1993	Einigkeit und Recht und Freiheit	Kronach	E	
1985	Aufbruch ins Industriezeitalter	Augsburg, Nürnberg	L	85 000
1985–1987	Unternehmer-Arbeitnehmer	6 Orte	W	
1986	Ludwig I.	Nürnberg	L	20 000
1986	Adeliges Leben im Spätmittelalter	Verona	E	
1986–1989	„Angesichts des Trümmerfeldes ...“	39 Orte	W	
1987	Reichsstädte in Franken	Rothenburg	L	25 000
1987	Balthasar Neumann und Vierzehnheiligen	Vierzehnheiligen	E	
1987	Johann David Steingruber	Ansbach	G	
1987	Klosterfrauenarbeiten	München	G	
1987–1988	600 Jahre Große Hammereinung	Theuern	G	
1987–1988	Vom Kreis zum Regierungsbezirk	Regensburg, Würzburg	W	
1988/89	„Siehe der Stein schreit aus der Mauer“	Nürnberg	L	83 000
1988	725 Jahre Fürstenfeldbruck	Fürstenfeldbruck	G	
1988	Von Senefelder zu Daumier	Paris, München	E	
1988	Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee	Herrenchiemsee	E	
1988	Fritz Schäffer	Passau	G	
1989	Kilian, Mönch aus Irland	Würzburg	L	60 000
1989	Juden in Deutschland	4 Orte	W	
1989–1991	Unterfranken 175 Jahre bayerisch	27 Orte	W	
1989–1991	Bernhard von Clairvaux	6 Orte	W	
1990	„Hört, sehet, weint und liebt ...“	Oberammergau	L	50 000
1990	Historische Fraunhofer Glashütte	Benediktbeuern	E	
1990	Johann von Lutz	Münnerstadt	G	
1990–1991	Stationen auf dem Weg zur Einigung	42 Orte	W	
1990–1992	Stadt und Topographie	17 Orte	W	
1991	Klosterrsäkularisation	Benediktbeuern	L	203 500
1991	Juden auf dem Lande	Ichenhausen	E	
1992	Bauern in Bayern	Straubing	L	155 000
1992	Passionsspiele im alpenländischen Raum	Luzern	G	
1992	Dokumentation Passionsspiele	Oberammergau	D, G	
1993	Herzöge und Heilige	Andechs	L	181 500
1993	Philipp Franz von Siebold	München, Würzburg	E	
1993	Fossa Carolina	Graben	G	
1993	Ministerpräsident und Staatskanzlei	München	E	
1994	Lucas Cranach	Kronach	L	110 000
1994	Schreibkunst	Seeon, Bamberg	E	68 000
1994–1996	Schön ist die Jugendzeit?	30 Orte	W	
1994	Die hl. Hedwig	Breslau	W	
1994	Genisa	Augsburg	G	
1994	Grafschaft Werdenfels	Garmisch-Partenkirchen	G	
1994	Die Familie	Neuburg a.D.	G	
1995	Johann Michael Fischer	Burglengenfeld	G	
1995	50 Jahre Freiheit – Friede – Recht	München	E	32 000
1995	Salz Macht Geschichte	Bad Reichenhall, Traunstein, Rosenheim	L	132 000

1995	Deutsch-polnische Karikaturen	München	G	
1996	Bayern entsteht	Ansbach, München	E	
1996	Gold im Herzen Europas	Theuern	G	38 000
1996	Zusammenwachsen – eine Zwischenbilanz	München	G	6 100
1997	Augsburgs Weg in der Reformation	Augsburg	E	30 000
1997	Wolfgang Musculus (1497–1563)	Bern	G	10 000
1997	Ein Herzogtum und viele Kronen	Coburg	L	134 000
1998	Geld und Glaube	Memmingen	L	28 000
1998	Bürgerfleiß und Fürstenglanz	Kempten	L	58 000
1998	Geschichte der Frauen in Bayern	Ingolstadt	L	40 000
1998	Stationen deutscher Nachkriegsgeschichte	Herrenchiemsee	D	
1999	Der Ton. Das Bild. Die Bayern und ihr Rundfunk	München, Nürnberg	E	29 500
1999	Bayern & Preußen & Bayerns Preußen	Berlin, Kulmbach	L	58 000
1997–1999	Acht Stunden sind kein Tag	14 Orte	W	42 000
2000	Bavaria – Germania – Europa	Regensburg	L	91 000
2000–2002	In Bayern angekommen	15 Orte	W	
2001	Bayern–Ungarn. Tausend Jahre	Passau	L	124 000
2001	Der seidige Glanz	Theuern	G	11 000
2001	Bayern – Brasilien	München	E	
2001	Bayern-Bilder	Quebec	E	
2001	Einst Feinde – heute Freunde	Miesbach, Rosenheim		
		Garmisch-Partenkirchen	G	50 000

L Bayerische Landesausstellung, E Einzelausstellung, W Wanderausstellung, D Dauerausstellung,  
G Gemeinschaftsprojekt (Beteiligung des HdBG)

### Der Freundeskreis Haus der Bayerischen Geschichte e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Erich Schosser, 2. Vorsitzender: Prof. Dr. Manfred Treml, Geschäftsführer: Dr. Josef Kirmeyer

#### *Woher kommt der Freundeskreis?*

Aus dem Kreis der Befürworter eines „Hauses der Bayerischen Geschichte“ bildete sich im Jahr 1966 eine „Vereinigung zur Förderung des Hauses der Bayerischen Geschichte e.V.“. Von 1966 bis 1979 unter der Leitung von Landtagspräsident Rudolf Hanauer, ab 1979 geführt von dem Landtagsabgeordneten Dr. Erich Schosser hat sich die Vereinigung für das Ziel einer auf Dauer gestellten Institution „Haus der Bayerischen Geschichte“ eingesetzt. 1989 hat sich die Vereinigung zum landesweiten Freundeskreis umgebildet.

#### *Auszug aus der Satzung des Freundeskreises (§ 2)*

Die Vereinigung hat die Aufgabe, das Haus der Bayerischen Geschichte ideell und materiell in jeder Weise zu fördern.

Die Vereinigung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Vereinigung ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

#### *Was bietet der Freundeskreis?*

Mitglieder erhalten kostenlos die „Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur“, verbilligten Bezug der übrigen Publikationen, freien Eintritt in die Ausstellungen, Einladungen zu Veranstaltungen des Hauses der Bayerischen Geschichte, regelmäßige Informationen über die Aktivitäten und Planungen des Hauses der Bayerischen Geschichte.

#### *Was kostet die Mitgliedschaft?*

Für Einzelpersonen 15 EURO jährlich

Für Institutionen 50 EURO jährlich

Für fördernde Mitglieder gelten besondere Bedingungen.

#### *Anmeldung*

Freundeskreis Haus der Bayerischen Geschichte e. V., Halderstraße 21/V, 86150 Augsburg

Tel. 0821/3295-219, Fax 0821/3295-220



## Auszug aus der Verordnung für das Haus der Bayerischen Geschichte von 1985 (§ 2)

Das Haus der Bayerischen Geschichte hat die Aufgabe,

- *die geschichtliche und kulturelle Vielfalt Bayerns allen Bevölkerungsschichten, vor allem der jungen Generation, in allen Landesteilen zugänglich zu machen,*
- *die Gesamtstaatlichkeit Bayerns und die Entwicklung von Staat und Gesellschaft bis zur Gegenwart im historisch-politisch-kulturellen Rahmen darzustellen,*
- *das Geschichtsbewusstsein zu fördern und zu pflegen und dadurch das geschichtliche Erbe für die Zukunft des Freistaats Bayern im deutschen und europäischen Rahmen fruchtbar zu machen.*

Diese Aufgaben werden durch die jährlichen Bayerischen Landesausstellungen, durch Wanderausstellungen in allen Landesteilen, durch Veröffentlichungen, Vorträge, Tagungen, Medienangebote, Zeitzeugenprojekte und den Aufbau eines Bildarchivs zur bayerischen Geschichte erfüllt.